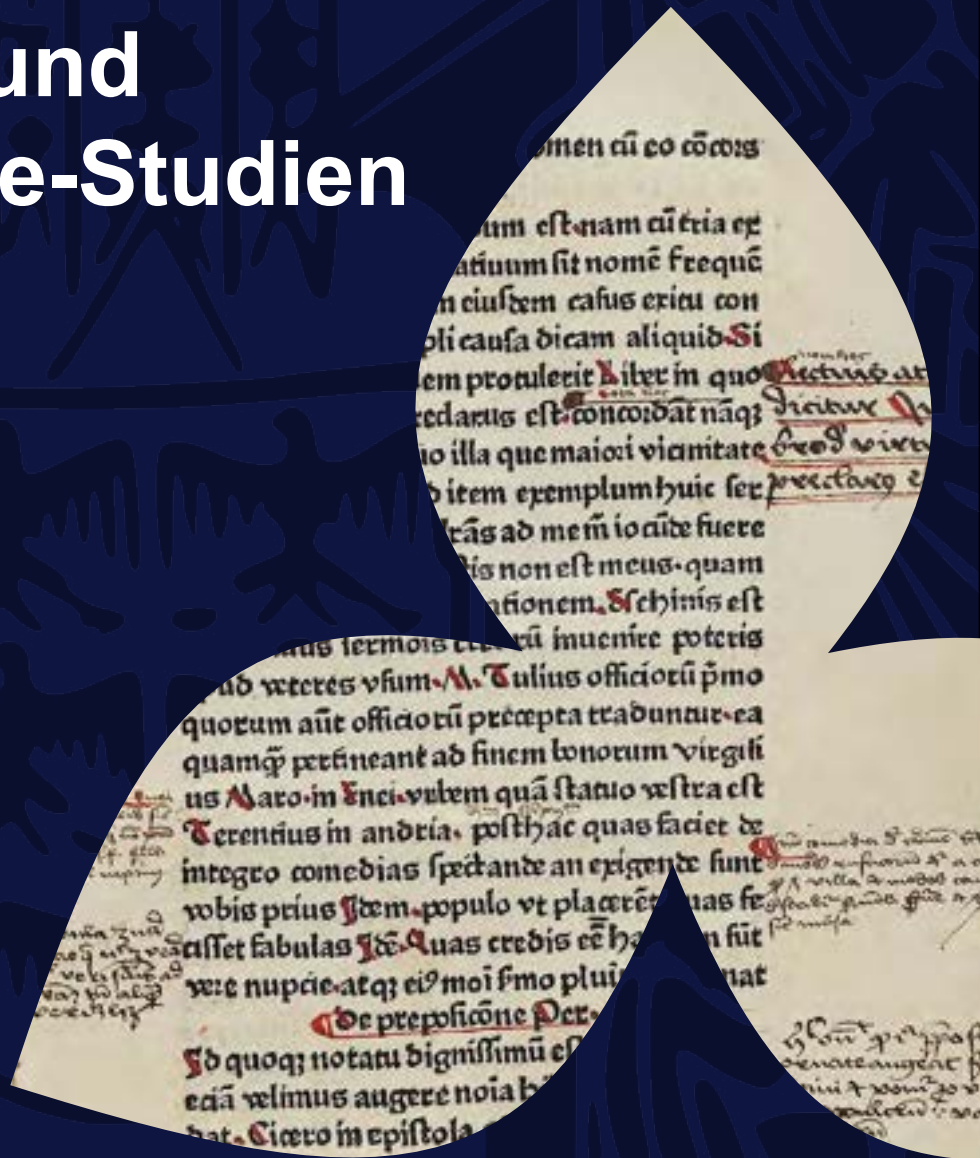


Philosophische Fakultät
Lehreinheit Geschichte – Mittelalterzentrum

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis SoSe 2024

Mittelalter- und
Renaissance-Studien



universität freiburg

VORWORT

Mit dieser Datei liegt Ihnen das kommentierte Verzeichnis der Lehrveranstaltungen aus dem Bereich der Mittelalter- und Renaissance-Forschung an der Universität Freiburg in digitaler Form vor, das die Daten aus dem elektronischen Vorlesungsverzeichnis der Albert-Ludwigs-Universität zusammenführt.

In unserem Vorlesungsverzeichnis finden Sie Informationen über Inhalte und Ziele des Masterstudiengangs „Mittelalter- und Renaissance-Studien“ sowie Hinweise zu den speziell dafür vorgesehenen Lehrveranstaltungen. Der wesentliche Teil des Heftes ist den Lehrveranstaltungen aus den derzeit fünfzehn Instituten und Seminaren aus drei Fakultäten gewidmet, die ganz oder teilweise mediävistische Themen bzw. angrenzende Epochen behandeln. Unser Lehrangebot macht nicht nur die Vielfalt der behandelten Themen und Fragestellungen sichtbar, es wird auch deutlich, wie sehr sich die historisch gewachsenen Disziplinen gerade in der Mediävistik in vielen Bereichen einander entsprechen, ergänzen und aufeinander angewiesen sind. Dies wird in den eigens für diesen Studiengang konzipierten explizit inter- und transdisziplinären sowie epochenübergreifend-vergleichenden Lehrveranstaltungen und Tagungen/Workshops systematisch verstärkt.

Wir hoffen, dass wir Ihnen mit dem vorliegenden kommentierten Vorlesungsverzeichnis der Freiburger Mediävistik eine praktische und informative, aber auch inspirierende Lektüre an die Hand geben können.

Prof. Dr. Eva von Contzen
Geschäftsführende Direktorin
Freiburg im Breisgau, Februar 2024

MITTELALTER- UND RENAISSANCE-STUDIEN (MASTER OF ARTS)

Seit dem Wintersemester 2007/08 bietet das [Mittelalterzentrum der Universität Freiburg](#) den interdisziplinären Masterstudiengang „Mittelalter- und Renaissance-Studien“ (MaRS) an. Dieser Master bündelt das Lehrangebot von mehr als zehn Fachgebieten aus drei Fakultäten und bezieht seine Gestalt und Bedeutung aus den besonderen Anforderungen an die Erforschung von Mittelalter und Renaissance – einer Epoche, die sich in ihrer Vielgestaltigkeit nur dann gewinnbringend erschließen lässt, wenn die Methoden und Ergebnisse der einzelnen Fachdisziplinen den Ausgangspunkt für die fächerübergreifende Auseinandersetzung mit den Nachbardisziplinen bilden. Angesichts dessen bietet der Studiengang den Studierenden den Raum, sich in einem von ihnen gewählten Fach zu spezialisieren und sich in dessen Methoden und Forschungsdiskussionen einzuarbeiten. Flankiert wird dieser Prozess wissenschaftlicher Vertiefung sowohl durch Veranstaltungen, die der Verbreiterung der interdisziplinären Kenntnisse und Fähigkeiten der Studierenden in Theorie und Praxis dienen, als auch durch das Kernstück des Studiengangs: die fächerüberspannenden Ringvorlesungen, in denen namhafte Mittelalter- und Renaissance-Spezialist:innen ihre aktuellen Forschungsergebnisse präsentieren und zur Diskussion stellen. In diesem Schnittbereich sämtlicher beteiligter Fachgebiete erwerben die Studierenden diejenigen Kompetenzen, die für die Mittelalter- und Renaissance-Forschung so charakteristisch sind und über die jeweiligen fachspezifischen Methoden und Perspektiven hinausgehen.

Mit dieser Konzeption qualifiziert der Studiengang die Absolventinnen und Absolventen nicht nur für die akademische Laufbahn, sondern auch für zahlreiche weitere Arbeitsbereiche, die sich aus der erworbenen Sensibilisierung für die medialen Bedingungen und Manifestationen einer Kultur in ihrer Geschichte sowie für die Beurteilung von Möglichkeitsbedingungen der eigenen Lebenswelt ergeben.

Stand: 25. März 2024, 09.39 Uhr

Inhaltsverzeichnis

Allgemeine Veranstaltungen des Mittelalterzentrums

Vorlesungen

aus dem Bereich Geschichte und Kultur

06LE53V-FASS2401 Wirtschaftsarchäologie Mitteleuropas. Landwirtschaft, Handwerk und Austausch von der Römerzeit bis zum Spätmittelalter.....	5
06LE20V-IDSoSe24-2 Vorhang, Rose, Totenkopf – Objekte in der Malerei der Frühen Neuzeit.....	6
06LE20V-IDSoSe24-1 Architektur und Skulptur der Romanik und Gotik.....	8
06LE11V-20245 Europa im 12. Jahrhundert.....	10
06LE11V-20247 Ritteradel in Südwestdeutschland vom hohen Mittelalter bis zum Ende des Alten Reiches.....	11
06LE11S-202459 „Wie man eine Stadt regieren soll.“ Ordnungsvorstellungen und Politikverständnis in der spätmittelalterlichen Stadt.....	12
06LE53V-CABKSS2401 Afrika und Byzanz.....	13

aus dem Bereich Sprache und Literatur

05LE10V-2412001 Minnesang.....	14
05LE10V-2411008 Vorgängersysteme des Neuhochdeutschen.....	15

Haupt- und Masterseminare

aus dem Bereich Geschichte und Kultur

06LE20S-IDSoSe24-1 Der „Isenheimer Altar“ von Matthias Grünewald.....	16
06LE20S-IDSoSe24-5 Parmigianino. Maniera & Maraviglia.....	17
06LE20S-IDSoSe24-6 Alles andere als still: Themen und Motive der Stillebenmalerei.....	19
06LE20Ü-IDSoSe24-11 Kunsthistorische Texte im Museums- und Ausstellungskontext am Beispiel der Ausstellung "Bellissimo! Italienische Malerei von der Gotik bis zur Renaissance aus dem Lindenau-Museum Altenburg".....	21
06LE53S-CABKSS2402 Glas im Mittelalter. Ost und West.....	23
06LE20S-IDSoSe24-2 Aus Alt mach Neu. Umarbeitung, Ergänzung und Neurahmung mittelalterlicher Kunstwerke.....	24
06LE20S-IDSoSe24-11 Architektur und Skulptur der Gotik in Frankreich und Deutschland (mit Exkursionen).....	26
06LE11S-202456 Könige um 1100. Sondierungen zur politischen Kultur europäischer Reiche.....	28
06LE53S-CABKSS2401 Lost Mosaics of Byzantium.....	29
06LE11S-202450 Kaiser und Khane. Staufer und Mongolen im 13. Jahrhundert.....	30
06LE11OS-20242 Neue Forschungen zur mittelalterlichen Geschichte.....	31
06LE11S-202458 Theorie und Methoden der Geschichtswissenschaft.....	32
06LE11S-20247 König Arthus. Entstehung und mittelalterliche Rezeption einer Legende.....	33
06LE11S-202463 Leben mit dem Krieg. Frankreich und England im Hundertjährigen Krieg (1337-1453).....	34

aus dem Bereich Sprache und Literatur

05LE10S-2412301 Hartmanns Iwein und seine Rezeption.....	35
05LE67S-150 Horaz, Ars poetica.....	37
05LE10S-2412303 Die Überwältigung von Frauen.....	38
05LE38S-TLF Texte, Literatur und Filme zur Kolonisierung.....	40
05LE10S-2412302 Maria Magdalena im digitalen Zeitalter.....	41
05LE40S-PO172 Einführung in die altnordische Literatur.....	43

aus dem Bereich Wissen und Weisheit

01LE17S-20241-B-AGK5 Die Mathematik und das Göttliche.....	44
--	----

Übungen

aus dem Bereich Geschichte und Kultur

06LE11Ü-20244 Vom Zauber der Handschrift zur Faszination des gedruckten Buches. Grundlagen der Überlieferungs-, Medien- und Editions-geschichte.....	45
06LE53Ü-FASS2405 Materielle Kultur des Hoch- und Spätmittelalters.....	46
06LE11Ü-202421 Der Bauernkrieg um Freiburg. Edition ausgewählter Quellen.....	47
06LE20Ü-IDSoSe24-11 Kunsthistorische Texte im Museums- und Ausstellungskontext am Beispiel der Ausstellung "Bellissimo! Italienische Malerei von der Gotik bis zur Renaissance aus dem Lindenau-Museum Altenburg".....	48
06LE53Ü-KAWS2303 Das Pferd der Selene. Ausstellungskonzept, Didaktik und Aufbau II.....	50
06LE11Ü-20241 Politisches Denken in Deutschland in der Frühen Neuzeit.....	51
aus dem Bereich Sprache und Literatur	
01LE17L-H4a Biblisches Hebräisch I.....	52

Allgemeine Veranstaltungen des Mittelalterzentrums

Da in diesem Semester vom Mittelalterzentrum keine Ringvorlesung und kein Ringseminar angeboten werden, können die folgenden Veranstaltungen als Äquivalente belegt werden:

Ringvorlesung:

- Vorlesung Brather: Wirtschaftsarchäologie Mitteleuropas. Landwirtschaft, Handwerk und Austausch von der Römerzeit bis zum Spätmittelalter (siehe Abschnitt zu Vorlesungen)

Ringseminar:

- Seminar Stroth: Glas im Mittelalter. Ost und West
- Seminar Kirakosian: Maria Magdalena im digitalen Zeitalter

Vorlesungen

06LE53V-FASS240

1

Wirtschaftsarchäologie Mitteleuropas. Landwirtschaft, Handwerk und Austausch von der Römerzeit bis zum Spätmittelalter

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=137874&periodId=2482&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Sebastian Brather

Zu erbringende Prüfungsleistung

Klausur am Ende des Semester

Zu erbringende Studienleistung

regelmäßige Teilnahme

Inhalte

Landwirtschaftliche Tätigkeiten sichern die Lebensgrundlagen von Gesellschaften. Sie prägen deshalb auch die Struktur der Siedlungen. Ackerbau und Viehhaltung (sowie gelegentlich Jagd) lassen sich nur interdisziplinär rekonstruieren, indem etwa Archäobotanik und -zoologie einbezogen werden; ähnliches gilt für technische Prozesse. Handwerkliche Produktion befriedigte nicht allein den lokalen Bedarf, sondern konnte im Austausch über größere Entfernungen und auch gegen bestimmte Rohstoffe wie Bernstein, Speckstein oder Schiefer bezogen werden. Von der römischen Kaiserzeit bis zum hohen Mittelalter etablierten sich für den Handel verschiedene Formen von Äquivalenten.

Literatur

- Frühgeschichte der Landwirtschaft in Deutschland, hrsg. Norbert Benecke/Peter Donat/Eike Gringmuth-Dallmer/Ulrich Willerding (Langenweißbach 2003);
- Handwerk, Stadt, Hanse. Ergebnisse der Archäologie zum mittelalterlichen Handwerk im südlichen Ostseeraum, hrsg. Ulrich Müller (Frankfurt/M. u. a. 2000);
- Untersuchungen zu Handel und Verkehr der vor- und frühgeschichtlichen Zeit in Mittel- und Nordeuropa 1–7 (Göttingen 1985–1997).

Bemerkung / Empfehlung

Vorlesungsbeginn am 24.04.2024

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Institut f. Archäologische Wiss. Prof. f. Frühgeschichtl. Archäologie

Termin, Ort

Mi 10 - 12 Uhr (c.t.); 17.04.24 - 17.07.24, Kollegiengebäude I/HS 1009

06LE20V-IDSoSe2
4-2

Vorhang, Rose, Totenkopf – Objekte in der Malerei der Frühen Neuzeit

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=138355&periodId=2482&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Prof. Dr. Annette Schreurs-Morét

ECTS-Punkte

4.0

Empfohlene Voraussetzung

GASTHÖRER: Bitte belegen auch Sie Vorlesungen bei HISInOne!

Zu erbringende Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung für Masterstudierende besteht in einem 8-10-seitigem Essay zu einem themenrelevanten Kunstwerk eigener Wahl.

Zu erbringende Studienleistung

Erforderlich zum Erwerb der 4 ECTS ist die regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen der Vorlesung. Nach dem Semester ist als Studienleistung eine strukturierte Zusammenfassung der Mitschriften (2-3 Seiten pro Sitzung), gebündelt, mit [Deckblatt](#) versehen und eingescannt an anna.schreurs@kunstgeschichte.uni-freiburg.de einzureichen.

Inhalte

Die Darstellung von bewegten Figuren galt als die eigentliche Herausforderung für die Malerinnen und Maler der Frühen Neuzeit. Ihre Gesten und ihre Mimik als Einzelfiguren, ihre Interaktionen in kleinen Gruppen darzustellen bedeutete die Grundlage für die Umsetzung der biblischen oder mythologischen Geschichten ins Bild. Doch ebenso großen Wert legten die Malenden meist auf die Ausstattung der Szene mit Objekten, Gegenständen unterschiedlichster Provenienz, Vorhängen und Tüchern, Pflanzen und kleineren Tieren: Dies macht der Blick auf die große Vielfalt von Dingen deutlich, die uns in den Gemälden dieser Zeit begegnen. Bei genauerer Analyse erkennt man, dass den Objekten, die zunächst nebensächlich erscheinen, oft eine tragende Bedeutung zukommt: Dem drapierten Vorhang im Portrait eines Edelmannes, der Rose in den Händen einer jungen Frau, dem Schädel auf dem Schreibtisch eines Malers.

Die Vorlesung thematisiert die Verwendung von Objekten in Kunstwerken der Frühen Neuzeit. Zunächst kommt ihnen eine wichtige Rolle als Attributen zu, mit denen nicht nur die mythologischen Gottheiten ausgestattet wurden, sondern auch die Heiligen, die dadurch eindeutig identifiziert werden konnten. Darüber hinaus sind es in den Historienbildern oft einzelne Objekte, die hinsichtlich der „erzählenden Funktion“ den Blick des Betrachtenden lenken oder sogar erkenntnisleitend für die Interpretation der Werke zum Einsatz kommen. Ihren Höhepunkt erreicht die Welt der Dinge seit dem 17. Jahrhundert schließlich in der Stillebenmalerei. Die kunstvollen Arrangements von „still-liegenden oder unbeweglichen Dingen“ (so wird es in der Kunstliteratur des 17. Jahrhunderts beschrieben) wurden zwar im damaligen Kunstdiskurs in der Rangordnung als niedrigste der Malereigattungen eingestuft, doch sie erfreuten sich damals wie heute größter Beliebtheit.

In jeder Sitzung wird ein Objekt thematisiert (u.a. Steine, Blumen, Spiegel, Totenkopf, Münzen und Messgeräte, Obst und Gemüse, Vorhang, Kerzen, Zeichnungen), von dem ausgehend themennahe Dinge ergänzend herangezogen werden (Edelsteine und Schmuck, Lorbeerkränze, antiker Kopf und antike Relikte, (Sand-)Uhren, Schleier und Tücher, Fackeln und Lampen, Bücher und Karten).

Die Vorlesung soll anhand herausragender Beispiele einen Überblick geben über die Vielfalt, mit der Objekte in den verschiedenen Gattungen der Malerei Verwendung fanden. Es wird danach gefragt, welche – zum Teil für uns heute fremden – Dinge herangezogen werden (Werkzeuge, Messgeräte, Kuriositäten, Souvenirs)? Welchen Hinweis geben sie durch ihre Herkunft (Exotika, Naturalia, Souvenirs aus fremden Ländern) auf die kulturellen Gepflogenheiten der damaligen Zeit? In welchen Funktionen werden die Dinge in den Gemälden wirksam? In welcher Art werden sie inszeniert und welche Rolle übernehmen sie in den narrativen Strukturen der Gemälde? Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen folglich nicht nur motiv-, symbol- und objektgeschichtliche Aspekte, sondern auch die Frage danach, wie Bilder jenseits der Komposition von Figurengruppen auch mit Hilfe von Objekten narrative Ziele verfolgen und erzählend mit Texten konkurrieren können.

Bemerkung / Empfehlung

Die Zugangsdaten zum ILIAS-Kurs erhalten Sie vom [Sekretariat](#).

Veranstaltungsart	Vorlesung
Veranstalter	Kunstgeschichtliches Institut
Termin, Ort	Do 16 - 18 Uhr (c.t.); 18.04.24 - 18.07.24, Kollegiengebäude I/HS 1010

06LE20V-IDSoSe2
4-1

Architektur und Skulptur der Romanik und Gotik

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=138337&periodId=2482&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures.editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Hans Hubert

ECTS-Punkte

4.0

Empfohlene Voraussetzung

GASTHÖRER: Bitte belegen auch Sie Vorlesungen bei HISInOne!

Zu erbringende Prüfungsleistung

Anforderungen für den Erwerb der Prüfungsleistung (MA-Studium)

Die Prüfungsleistung für Masterstudierende besteht in einem 8-10-seitigem Essay zu einem abgesprochenen Thema aus dem Bereich der Vorlesung.

Zu erbringende Studienleistung

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung (BA-Studium):

Ablegen einer mündlichen Prüfung am Ende des Semesters (4 ECTS-Punkte) / Abgabe der Vorlesungsprotokolle (Ergänzungsbereich: 2 ECTS-Punkte)

Inhalte

Im 12. Jahrhundert setzte in der Baukunst und in der baugebundenen Skulptur in Frankreich ein künstlerischer Wandel ein, der sich von dort ausbreitend bald über das ganze christliche Europa erstreckte. Was von den mittelalterlichen Zeitgenossen als ein einheitlicher und kontinuierlicher Entwicklungs- und Erneuerungsprozess wahrgenommen wurde, wird seit dem frühen 19. Jahrhundert mit den beiden Epochen-Begriffen Romanik und Gotik phänomenologisch klar unterschieden. Auf beide Kunstperioden wurde in Rezeptionsphasen als Neo-Romanik bzw. Neo-Gotik immer wieder zurückgegriffen. Die Vorlesung setzt sich mit der Entwicklung der beiden eng miteinander verzahnten Gattungen ‚Baukunst‘ und ‚Bauskulptur‘ auseinander. Dabei wird weniger ein Überblick angestrebt, als dass an signifikanten Beispielen spezifische Aspekte der Kunstproduktion der Zeit herausgearbeitet werden sollen. Dabei spielen Fragen wie Stil, Ikonographie, Funktion, Farbigkeit, Technikgeschichte, aber auch die Entwicklung des Berufstandes ‚Architekt‘ eine wichtige Rolle. Sinnvoll ist der Besuch der die Vorlesung begleitenden Hauptseminars sowie der thematisch verwandten Vorträge der Kunstwissenschaftlichen Gesellschaft.

Literatur

- Bernhard Schütz / Wolfgang Müller, Deutsche Romanik: die Kirchenbauten der Kaiser, Bischöfe und Klöster, Freiburg 1989.
- Éliane Vergnolle, L'art roman en France, Paris 1994.
- Bernhard Rupprecht, Romanische Skulptur in Frankreich, 2., durchges. und überarb. Aufl., München 1984 [1975].
- Dieter Kimpel / Robert Suckale, Die gotische Architektur in Frankreich: 1130 - 1270, München 1995.
- Willibald Sauerländer, Gotische Skulptur in Frankreich: 1140 - 1270, München 1970.
- Marc Carel Schurr, Gotische Architektur im mittleren Europa 1220 - 1340: von Metz bis Wien München / Berlin 2007.

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Kunstgeschichtliches Institut

Termin, Ort

Do 10 - 12 Uhr (c.t.); 18.04.24 - 18.07.24, Kollegiengebäude I/HS 1010

06LE11V-20245

Europa im 12. Jahrhundert

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=138370&periodId=2482&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Jürgen Dendorfer

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 150, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Kommentar

Im 12. Jahrhundert gewann Europa eine bleibende Gestalt. Die Expansion der lateinischen Christenheit kam an den Rändern des Kontinents – auf der iberischen Halbinsel, auf Sizilien sowie im Hl. Land zu einem gewissen Abschluss. Die westeuropäischen Monarchien, das Angevinische Reich und Frankreich, stiegen zu gleichrangigen Partnern des Heiligen Römischen Reichs in der Mitte Europas auf. Im Inneren bildeten sich Institutionen, Ordnungen und Strukturen aus, die Jahrhunderte überdauern sollten: ganz Mitteleuropa wurde in der ersten Stadtgründungswelle nach dem Ende der Antike von einem Städtenetz überzogen und Siedlungslandschaften in extremer Position neu erschlossen – Auswirkungen eines exponentiellen Bevölkerungswachstums. Mit der institutionell verfestigten Papstkirche des hohen Mittelalters, den ersten, mit ihrer Struktur ganz Europa umfassenden Orden (Zisterzienser, Prämonstratenser) und den Anfängen der Universitäten entstanden prägende Institutionen.

Die Vorlesung wird versuchen dieses Tableau der Veränderungen des 12. Jahrhunderts zu skizzieren; den ereignisgeschichtlichen Leitfaden bildet dabei die politische Geschichte, bei dem das staufische Reich in der Mitte Europas einen gewissen Ausgangspunkt darstellt. Die Vorlesung schließt in loser Form an das WS 2023/24 an, kann aber auch ganz ohne Vorkenntnisse im Sinne einer Überblicksvorlesung gehört werden.

Die Vorlesung kann als Überblicks- und Vertiefungsvorlesung Mittelalter besucht werden.

Die Überblicksvorlesung schließt mit einer Klausur, sollte sie als Vertiefungsvorlesung besucht werden schließt sie mit einer mündlichen Prüfung.

Literatur

Michael Borgolte, Europa entdeckt seine Vielfalt: 1050-1250, Stuttgart 2002; Rudolf Schieffer, Christianisierung und Reichsbildungen: Europa 700-1200, München 2013; Daniel G. König, Geschichte der Welt 600-1350. Geteilte Welten (Geschichte der Welt 2), München 2023.

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Historisches Seminar

Termin, Ort

Fr 10 - 12 Uhr (c.t.); 19.04.24 - 19.07.24, Kollegiengebäude I/HS 1098

06LE11V-20247

Ritteradel in Südwestdeutschland vom hohen Mittelalter bis zum Ende des Alten Reiches

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=138405&periodId=2482&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Kurt Andermann

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 120, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Kommentar

Schon seit Jahrzehnten hat die Erforschung der Adelsgeschichte Konjunktur. Was früher nicht selten als „Hofhistoriographie“ beargwöhnt wurde, ist inzwischen längst Teil einer umfassenden Verfassungs-, Sozial- und Landesgeschichte. Da auch und gerade die Landschaften des deutschen Südwestens weithin geprägt sind von Burgen und Schlössern sowie von mancherlei sonstigen Relikten (ritter-) adliger Herrschaft, wird die Vorlesung die facettenreiche Entwicklung des Ritter- oder Niederadels von seiner Entstehung im hohen Mittelalter über den Verfassungswandel des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit bis zum Ende des Alten Reiches am Beispiel Südwestdeutschlands verfolgen und veranschaulichen.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur am 17. Juli 2024.

Literatur

Volker Press, Kaiser Karl V., König Ferdinand und die Entstehung der Reichsritterschaft (Institut für Europäische Geschichte Mainz, Vorträge 60), 2. Aufl. Wiesbaden 1980; „Raubritter“ oder „Rechtschaffene vom Adel“? Aspekte von Politik, Friede und Recht im späten Mittelalter (Oberrheinische Studien 14), hg. von Kurt Andermann, Sigmaringen 1997; Zwischen Nicht-Adel und Adel (Vorträge und Forschungen 53), hg. von Kurt Andermann und Peter Johanek, Stuttgart 2001; Ritteradel im Alten Reich. Die Kämmerer von Worms genannt von Dalberg (Arbeiten der Hessischen Historischen Kommission NF 31), hg. von Kurt Andermann, Darmstadt 2009; Gerd Althoff, Bernd Schneidmüller u. a., Krieg im Mittelalter, hg. in Zusammenarbeit mit Damals, Darmstadt 2017; Ritterschaft und Reformation (Geschichtliche Landeskunde 75), hg. von Wolfgang Breul und Kurt Andermann, Stuttgart 2019.

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Historisches Seminar

Termin, Ort

Mi 10 - 12 Uhr (c.t.); 17.04.24 - 17.07.24, Kollegiengebäude III/HS 3118

06LE11S-202459

„Wie man eine Stadt regieren soll.“ Ordnungsvorstellungen und Politikverständnis in der spätmittelalterlichen Stadt

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=138395&periodId=2482&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Birgit Studt

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Kommentar

Im Zuge der gesellschaftlichen Diffusion von universitär produziertem Wissen rückten Universitätsabsolventen in wichtige herrschaftsnahen Positionen wie fürstliche und städtische Kanzleien auf. Aber wie gelehrt war eigentlich die städtische Politik? Aufschluss hierüber findet sich etwa in den sog. Stadtrechtslehren. Darin wird die Frage reflektiert „Wie man eine Stadt regieren soll“. Die Autoren, häufig Stadtschreiber oder Syndici, formulieren in der Tradition der Fürstenspiegel normative Forderungen, vor allem aber sind die Texte Zeugnis des Bewusstseins der eigenen Fähigkeiten und der überlegenen Bildung ihrer Verfasser bzw. Auftraggeber. Im Seminar behandeln wir u.a. folgende Fragen: Wie verstanden die städtischen Amtsträger ihre eigenen Aufgaben und die der Ratsherren, Schöffen und Bürgermeister? Was waren und woraus wurden die wesentlichen Wertvorstellungen geschöpft, die man mit städtischer Ordnung und einem guten Stadtrecht in Verbindung brachte, und welche Kenntnisse, Eigenschaften und Verhaltensweisen wurden von den Ratsherren und Amtsleuten der Städte erwartet?

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 27. September 2024.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 22. Juli und dem 11. Oktober 2024.

Zu erbringende Studienleistung

regelmäßige Teilnahme, Übernahme von schriftlichen Arbeitsaufgaben, Sitzungsgestaltung mit Präsentation.

Literatur

Isenmann, Eberhard: Ratsliteratur und städtische Ratsordnungen des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit: Soziologie des Rats, Amt und Willensbildung, politische Kultur, in: Monnet, Pierre/Oexle, Otto Gerhard (Hgg.): Stadt und Recht im Mittelalter. Göttingen 2003, S. 215-479; Kluge, Mathias: Die Macht des Gedächtnisses. Entstehung und Wandel kommunaler Schriftkultur im spätmittelalterlichen Augsburg. Leiden / Boston 2014.

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Historisches Seminar

Termin, Ort

Mo 16 - 18 Uhr (c.t.); 15.04.24 - 15.07.24, Kollegiengebäude IV/Übungsraum 2
Mo 18 - 19 Uhr (c.t.); 15.04.24 - 15.07.24

06LE53V-CABKSS2
401

Afrika und Byzanz

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=137589&periodId=2482&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Fabian Stroth

Zu erbringende Studienleistung

Klausur (18.07.2024)

Inhalte

Ist die byzantinische Archäologie eine kolonialistische Disziplin? Diese Frage wurde kürzlich in einem viel beachteten Sammelband gestellt (Anderson - Ivanova 2023). Nun bietet eine pompöse Blockbuster-Ausstellung in New York mit dem Titel „Africa and Byzantium“ die spannende Gelegenheit, das akademische Erbe der Disziplin zu überdenken. „*Africa & Byzantium* sheds new light on the staggering artistic achievements of medieval Africa. (...) Bringing together a range of masterworks—from mosaic, sculpture, pottery, and metalwork to luxury objects, paintings, and religious manuscripts—this exhibition recounts Africa's central role in international networks of trade and cultural exchange.“ (Archi 2023). Diese angestrebte Überwindung einer eurozentrischen Perspektive auf Byzanz und das Mittelalter ist zwar mehr als wünschenswert, hat aber - zumindest in der aktuellen Ausstellung - ihren Preis. Als inhaltliche Klammer wird das Konzept „christlicher Kunst“ reaktiviert. Aus Perspektive der Byzantinischen Archäologie ist das jedoch ein Rückschritt, den zu überwinden es viele Jahrzehnte, wenn nicht Jahrhunderte bedurfte. Die Byzantinische Archäologie erforscht schon lange die gesamte materielle Kulturgeschichte von Byzanz und eben nicht mehr nur die künstlerischen Ausdrucksformen eines östlichen Christentums (Crow 2008).

Die Vorlesung nimmt daher die New Yorker Ausstellung zum Anlass, um kritisch zu fragen, wie eine Beschäftigung mit der materiellen Kultur von Byzanz auf dem afrikanischen Kontinent sinnvoll aussehen kann.

Inhaltlich gliedert sich der Kurs in zwei Teile. In den ersten fünf Sitzungen werden wir uns mit einzelnen wichtigen Städten Nordafrikas (Karthago, Hippo Regius, Cuicul, Sbeitla, Timgad) beschäftigen und nach Transformationsprozessen der antiken, spätantiken und byzantinischen Urbanistik fragen (Leone 2007). Im zweiten Teil der Vorlesung werden verschiedene Themen behandelt, wie etwa Befestigungsanlagen (Pringle 1981), Nekropolen, Pilgerwesen sowie die visuelle Kultur des byzantinischen Nordafrika anhand von Mosaiken und Malerei.

- A. M. Achi (Hrsg.) *Africa and Byzantium*. MET Ausstellungskatalog (Yale University Press 2023)
- B. Anderson - M. Ivanova (ed.), *Is Byzantine Studies a Colonialist Discipline? Toward a Critical Historiography* (Penn State University Press 2023)
- J. Crow, *Archaeology*, in: R. Cormack et al. (ed.) *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Oxford University Press 2008) 47–58
- A. Leone, *Changing Townscapes in North Africa, From Late Antiquity to the Arab Conquest* (Bari 2007)
- G. Peers, *From Africa to Byzantium, and back again*, *Apollo Magazin* 2 2024
- D. Pringle, *The Defence of Byzantine Africa from Justinian to the Arab Conquest* (BAR International Series 99, 1981)

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Institut f. Archäologische Wiss. Prof. f. Byzantinische Archäologie

Termin, Ort

Do 16 - 18 Uhr (c.t.); 18.04.24 - 18.07.24, Kollegiengebäude I/HS 1015

05LE10V-2412001

Minnesang

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=138563&periodId=2482&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Stefan Seeber

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 154

Zu erbringende Studienleistung

Klausur, vorauss. in der letzten Semesterwoche

Inhalte

Der Minnesang ist neben der Sangspruchdichtung die zweite große lyrische Gattung des deutschsprachigen Mittelalters. In der Vorlesung stelle ich Ihnen in diachroner Abfolge die wesentlichen Entwicklungsstationen des Minnesangs vor, von den frühen Liedern des späten 12. Jahrhunderts bis zu den Werken, die im späten Mittelalter entstehen. Es geht um die europäische Vernetzung der Gattung, die Koexistenz mit lateinischen Liedern und die Einflüsse der Romania, ich werde außerdem einzelne herausragende Vertreter (Walther, Reinmar, Morungen) und aus heutiger Perspektive eher zweitrangige Poeten genauer analysieren und auch intensiv die Überlieferung beleuchten.

Literatur

wird im Lauf des Semesters vorlesungsbegleitend bekanntgegeben.

Zielgruppe

B.A.-HF Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft [2 ECTS] Vertiefung Germanistische Mediävistik I, Spezialisierung Germanistische Mediävistik I;

B.A.-HF Germanistik aus deutsch-französischer Perspektive [2 ECTS] Grundlagen der Germanistischen Mediävistik;

B.A.-NF Germanistik: Deutsche Literatur [2 ECTS] Ältere deutsche Literatur

2-HF-B Deutsch [2 ECTS] Vertiefung Germanistische Mediävistik I

M.Ed. Erweiterungsfach Deutsch (120 ECTS) | 2 ECTS| Vertiefung Germanistische Mediävistik I

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Deutsches Seminar

Termin, Ort

Mi 16 - 18 Uhr (c.t.); 17.04.24 - 17.07.24, Kollegiengebäude I/HS 1015

05LE10V-2411008

Vorgängersysteme des Neuhochdeutschen

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=137845&periodId=2482&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Simon Pröll, Prof. Dr. Stefan Seeber

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 80

Zu erbringende Studienleistung

2 ECTS: Klausur in der letzten Vorlesungswoche

Lehrmethoden

Vorlesung mit Fragerunde am Ende jeder Sitzung

Inhalte

In der Vorlesung erhalten Sie eine tour d'horizon über die frühere Sprachgeschichte des Deutschen – ausgehend von den spärlich dokumentierten Wurzeln des modernen Deutschen im Germanischen und Voralthochdeutschen, über Karl den Großen und die ersten Aufzeichnungen althochdeutscher Werke, durch die mittelhochdeutsche Zeit bis hin zu Martin Luthers Bibelübersetzung, den Sprachgesellschaften des 17. Jahrhunderts und dem Bemühen um eine Standardsprache im 18. und 19. Jahrhundert.

Die einzelnen Themen werden dabei von systemlinguistischer, literaturwissenschaftlicher und kulturhistorischer Seite beleuchtet, d. h. wir thematisieren nicht nur die Sprachentwicklung als solche, sondern auch die Verwendungsbedingungen von Sprache, die materiellen Voraussetzungen für das Entstehen und die Verbreitung von Schrift sowie die politischen und gesellschaftlichen Gegebenheiten, die Sprachverwendung und -entwicklung beeinflussen.

Das Ziel ist ein Überblick über das große Ganze, der die wichtigsten Wergmarken der Entwicklung aufzeigt und der Ihnen auch die Möglichkeit geben soll, einzelne Punkte nach eigenem Interesse vertiefend zu betrachten. Hierfür gibt es vorlesungsbegleitende Lektüreangebote und weitere Literaturangaben, die über den engeren Rahmen der Veranstaltung hinausweisen.

Literatur

wird im Verlauf des Semesters bekanntgegeben bzw. auf ILIAS zur Verfügung gestellt

Zielgruppe

B.A.-HF Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft | 2 ECTS| Spezialisierung Germanistische Mediävistik I;
B.A.-NF Sprachwissenschaft des Deutschen | 2 ECTS| Sprachwissenschaftliche Vertiefung I
M.A. Linguistik: Sprache, Kommunikation, Kognition | 2 ECTS| Struktur des Deutschen bzw. Sprachvariation und Sprachwandel im Deutschen

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Deutsches Seminar

Termin, Ort

Di 12 - 14 Uhr (c.t.); 16.04.24 - 16.07.24, Kollegiengebäude I/HS 1009

Haupt- und Masterseminare

06LE20S-IDSoSe2
4-1

Der „Isenheimer Altar“ von Matthias Grünewald

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=139299&periodId=2482&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

PD Dr. Sebastian Bock

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 18

ECTS-Punkte

8.0

Zu erbringende Prüfungsleistung

Die Teilnahme am Seminar ist an die Übernahme eines Referates zum jeweiligen Sitzungs-Thema gebunden. Zum Erwerb eines qualifizierten Scheines ist die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit oder eine mündliche Prüfung erforderlich.

Zu erbringende Studienleistung

Die Teilnahme am Seminar ist an die Übernahme eines Referates zum jeweiligen Sitzungs-Thema gebunden. Zum Erwerb eines qualifizierten Scheines ist die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit erforderlich.

Inhalte

Der „Isenheimer Altar“ mit den Schreinskulpturen von Nicolaus Hagenower (+ vor 1536) und den Tafelgemälden von Mathias Nithart gen. Grünewald (1475-1528) zählt zu den herausragenden Spitzenwerken der europäischen Kunstgeschichte des Spätmittelalters.

Im Seminar sollen exemplarisch verschiedene Möglichkeiten der Erschließung dieses komplexen und in seiner Art einzigartigen Werkes verfolgt werden: Hierzu gehören Fragestellungen, wie die nach der ursprünglichen Aufstellung und der Funktion des Retabels oder nach seinem Programm. Weitere Themenkreise sind der Auftraggeber, die Ikonographie der Darstellungen und einzelner Motive, die Leistung und spezifischen Eigenheiten der beteiligten Künstler sowie die Stellung des Werkes in der Kunstgeschichte.

Bei der vertieften Behandlung des Werkes ist auch die umfangreiche Forschungsgeschichte mit ihren zahlreichen ungelösten Problemen miteinzubeziehen.

Um die Möglichkeit auszunutzen, unmittelbar am Original arbeiten zu können, finden im Rahmen des Seminars zwei ganztägigen Veranstaltungen (jeweils Samstags) im Unterlindenmuseum in Colmar statt.

Literatur

- Bégerie, Pantxika und Georges Bischoff. *Grünewald: le maître d'Issenheim*. Colmar, 1996.
- Vetter, Ewald M. „Der Isenheimer Altar des Matthias Grünewald: Ikonographie und Deutung“, in: *Jahrbuch der Staatlichen Kunstsammlungen von Baden-Württemberg*. 8 (1971): S. 35.64.
- Staatliche Kunsthalle Karlsruhe, Hg. *Grünewald und seine Zeit*. München, 2007

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Kunstgeschichtliches Institut, Seminar für Alte Geschichte

Termin, Ort

Mo 16 - 18 Uhr (c.t.); 15.04.24 - 15.07.24, Kollegiengebäude III/R 3240

06LE20S-IDSoSe2
4-5

Parmigianino. Maniera & Maraviglia

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=139303&periodId=2482&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Andreas Plackinger

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 20

ECTS-Punkte

8.0

Zu erbringende Prüfungsleistung

Anwesenheit, Mitarbeit, z.T. Lektüre zur Vorbereitung, Referat mit Handout sowie – je nach Prüfungsleistung – Seminararbeit, Essay oder mündliche Prüfung.

Zu erbringende Studienleistung

Anwesenheit, Mitarbeit, z.T. Lektüre zur Vorbereitung, Referat mit Handout sowie – je nach Prüfungsleistung – Seminararbeit, Essay oder mündliche Prüfung.

Inhalte

Das virtuose *Selbstbildnis im Konvexspiegel*, die ebenso feinnervige wie rätselhafte *Antea* oder die übersteigert elegante Madonna mit dem langen Hals – die Werke Francesco Mazzolas, genannt Parmigianino (1503-1540), gehören zu den eigenwilligsten Schöpfungen des an Eigenwilligkeiten reichen italienischen Cinquecento. Formale Raffinesse und ein gleichermaßen spielerisch-ironischer Umgang mit etablierten ikonographischen Mustern zeichnen die Gemälde des früh verstorbenen Künstlers aus. Das ‚Wunderkind‘ Parmigianino reüssierte nicht nur im heimatlichen Parma, das ihm seinen Künstlernamen eintrug, sondern auch in Rom und Bologna und wurde nachträglich in seiner Lebensbeschreibung aus der Feder von Giorgio Vasari für seine unverkennbare *maniera* und als Reinkarnation Raffaels gefeiert. Parmigianinos Bilderfindungen wurden an der Wende zum 17. Jahrhundert von prominenten fürstlichen Sammlern, etwa Kaiser Rudolf II, ebenso geschätzt wie im 18. Jahrhundert von Kunstkennern vom Range eines Mariette. Seine hochintelligenten Werke haben bis heute nichts von ihrer Faszination eingebüßt und gelten als Inbegriff der Kunst des Manierismus. Mit diesem nicht unproblematischen Stilbegriff werden wir uns im Seminar ebenso auseinandersetzen wie mit dem intellektuellen Horizont Parmigianinos und seiner Auftraggeber. Vor diesem Hintergrund widmen wir uns in der Lehrveranstaltung der intensiven Betrachtung und Analyse von Gemälden, Zeichnungen und Druckgraphiken.

Literatur

- Ausst. Kat. Parma/Wien 2003, Parmigianino und der europäische Manierismus (Galleria Nazionale di Parma, Kunsthistorisches Museum Wien), hg. von Sylvia Ferino-Pagden und Lucia Fornari Schianchi. Cinisello Balsamo 2003.
- Ekserdjian, David: Parmigianino. New Haven/London 2006.
- Plackinger, Andreas: „Parmigianino“. In: Allgemeines Künstlerlexikon (AKL), Bd. XCIV, Berlin u.a. 2017, S. 341-345.
- Shearman, John: Manierismus. Das Künstliche in der Kunst. Weinheim 1994 [engl. Erstausgabe: 1967].

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Kunstgeschichtliches Institut

Termin, Ort

Di 16 - 18 Uhr (c.t.); 16.04.24 - 16.07.24, Kollegiengebäude III/R 3240

06LE20S-IDSoSe2
4-6

Alles andere als still: Themen und Motive der Stillebenmalerei

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=139306&periodId=2482&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Annette Schreurs-Morét

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15

ECTS-Punkte

8.0

Zu erbringende Prüfungsleistung

Regelmäßige und aktive Teilnahme, Übernahme eines Referates (Studienleistung); schriftliche Ausarbeitung des Referates oder mündliche Prüfung (Prüfungsleistung).

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige und aktive Teilnahme, Übernahme eines Referates

Inhalte

Obwohl die Stilleben auch heute noch zu den Kunstwerken gehören, die bei den Museumsbesuchen am beliebtesten, bei den Sammlern am begehrtesten und im Handel am teuersten sind (Ebert-Schifferer, 1998), stehen sie in der Rangordnung der malerischen Gattungen auf dem letzten Platz: Glänzt die Historienmalerei auf dem ersten Platz mit ihren prachtvollen Inszenierungen biblischer oder mythologischer Geschichten, betont die Portraitalmalerei ihre Wichtigkeit durch das Festhalten berühmter Persönlichkeiten für die Ewigkeit. Während sich die Genremalerei den Szenen des Alltags nähert und die Landschaftsmalerei Natur und Städte in immer anderem Licht erscheinen lässt, zeigen die Stilleben „still-liegende oder unbewegliche Dinge“ oder „stillstehende Sachen“ – so wird es in der Kunstliteratur des 17. Jahrhunderts beschrieben. Und da die Maler:innen „nur“ Gruppen von Objekten, aber keine Menschen oder größere Lebewesen darstellen mussten, galt die künstlerische Herausforderung als sehr reduziert.

Betrachtet man aber herausragende Beispiele der Stillebenmalerei, fällt schnell auf, mit welcher raffinierten Mitteln der ästhetische Genuss auf der einen Seite, das intellektuelle Vergnügen auf der anderen Seite bedient wurden. Die Herausforderung an die Künstler:innen war doppelt: Es galt, die Schönheit und Vielfalt der unbelebten Dinge entweder täuschend echt wiederzugeben oder aber mit den Mitteln der Malerei überzeugend neu zu formulieren. War die Fülle an Objekten schon nahezu unübersehbar und ausgesprochen vielfältig (Obst, Gemüse, Pflanzen und Blumen, Münzen und Messgeräte, (Musik-)Instrumente, Vanitas-Motiven wie Kerzen und Glaskugeln, Bücher, Zeichnungen und Drucke), so entwickelte man im Laufe der Zeit eine enorme Bandbreite an Variationen und eine fast unerschöpfliche Vielfalt, z.B. Blumen-, Bücher-, Fisch-, Früchte-, Frühstück-, Jagd-, Küchen-, Markt-, Musikinstrumente-, Vanitas- oder Waffenstilleben. Die Auswahl und Gruppierung der Dinge erfolgte auf der einen Seite nach ästhetischen Kategorien, auf der anderen Seite nach inhaltlichen Kriterien, die den Maler:innen oft auch die Möglichkeit zur Selbstinszenierung (beispielsweise über Spiegelungen) gab.

Anhand von Hauptwerken sollen die Geschichte ebenso wie die wichtigsten Themen und Motive der Stillebenmalerei vorgestellt werden. Außerdem wird das elementare Rüstzeug für die kunsthistorische Praxis wie die Bildbeschreibung, die Einbeziehung von Quellentexten und der Aufbau von Referaten und Hausarbeiten eingeübt. Durch die Auswahl von Kunstwerken aus verschiedenen Jahrhunderten und unterschiedlichen Ländern erfolgt eine Schulung des Auges für die jeweils anderen Umsetzungen und Akzente der künstlerischen Strategien im europäischen Austausch.

Literatur

Seminarbegleitende Literatur:

- Martina Sitt, Hubertus Gäßner (Hrsg.), Spiegel geheimer Wünsche. Stilleben aus fünf Jahrhunderten, München 2008.
- Sybille Ebert-Schifferer, Die Geschichte des Stillebens, München 1998.
- Eberhart König u. Christiane Schön, Stilleben (Geschichte der klassischen Bildgattungen in Quellentexten und Kommentaren, Bd. 5), Berlin 1996.

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Kunstgeschichtliches Institut
Termin, Ort	Mo 12.00 - 14.00 Uhr; 15.04.24 - 15.07.24, Kollegiengebäude III/R 3240

06LE20Ü-IDSoSe2
4-11

Kunsthistorische Texte im Museums- und Ausstellungskontext am Beispiel der Ausstellung "Bellissimo! Italienische Malerei von der Gotik bis zur Renaissance aus dem Lindenau-Museum Altenburg"

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=139312&periodId=2482&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Eva Maria Breisig

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 12

ECTS-Punkte

8.0

Zu erbringende Prüfungsleistung

Regelmäßige und aktive Teilnahme, Mitarbeit an der Konzeption und Gestaltung des digitalen Guides, Übernahme von Texten, Beteiligung an der Textredaktion

Bei werkorientierter Übung zusätzlich mündliche Prüfung zu einem ausgewählten Kunstwerk in den Chorkapellen (Prüfungsleistung).

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige und aktive Teilnahme, Mitarbeit an der Konzeption und Gestaltung des digitalen Guides, Übernahme von Texten, Beteiligung an der Textredaktion (Studienleistung).

Inhalte

Im Rahmen des Hauptseminars zum Thema „Ewiges Andenken? (Familien-) Kapellen im Freiburger Münster: Ausstattung, Funktionen und heutige Formen der Vermittlung“, das im Sommersemester 2022 stattfand, entstand ein studentisches Projekt mit dem Ziel, einen Flyer und einen digitalen Guide für den Chorraum des Freiburger Münsters zu erarbeiten und zu veröffentlichen. Viele Ergebnisse der am Seminar beteiligten Studierenden sind in den Flyer aufgenommen worden. Der parallel entstehende digitale Guide erforderte aber mehr Zeit als erwartet, auch durch viele Absprachen mit den Verantwortlichen des Münsters. Diese Vorarbeiten sind nun abgeschlossen, so dass wir mit Gesa Friede und Amadeus Tkocz (Leitung des Studentischen Projektes) in die zweite Phase einsteigen und im Rahmen der Übung den digitalen Guide fertigstellen wollen. Dabei werden für diejenigen, die sich noch nicht mit der Thematik beschäftigt haben, die Inhalte des Seminars im SoSe kurz zusammengefasst (viele Materialien stehen im Ilias-Kurs zur Verfügung). Die eigentlichen Ziele der Übung liegen aber in der Arbeit am digitalen Guide, dessen Konzeption abgeschlossen ist, der aber durch gemeinsames Arbeiten an den Texten und dem Erstellen weiterer Texte, Bildfolgen und Fallbeispiele ergänzt werden soll. Zudem sind Fragen der Inklusivität, der Mehrsprachigkeit und der Einbindung von Audiospuren zu diskutieren, gemeinsam zu entscheiden und umzusetzen. Vorkenntnisse (sowohl technischer als auch inhaltlicher Art) sind zwar wünschenswert, aber nicht erforderlich; es kann jede/r mit einsteigen (vorausgesetzt, das Hauptseminar im SoSe 2022 wurde nicht bereits als MA-Übung angerechnet).

Literatur

Einführende Literatur:

- Heike Mittmann, Freiburger Münster. Die Chorkapellen. Geschichte und Ausstattung, hrsg. v. Freiburger Münsterbauverein, Freiburg / Berlin 2014
- Ernst Adam, Das Freiburger Münster, Stuttgart 1968
- Hans W. Hubert / Peter Kalchthaler (Hrsg.), Freiburger Münster. Kunstwerk und Baustelle, Freiburg / Berlin / Wien 2014

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Kunstgeschichtliches Institut

Termin, Ort

Fr 10.00 - 13.00 Uhr; 07.06.24 - 19.07.24, Kollegiengebäude III/R 3240

06LE53S-CABKSS2
402

Glas im Mittelalter. Ost und West

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=137680&periodId=2482&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Fabian Stroth, Prof. Dr. Sebastian Brather

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 16

ECTS-Punkte

10.0

Zu erbringende Prüfungsleistung

Referat, regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit Hausarbeit

Zu erbringende Studienleistung

Referat, regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit

Inhalte

Glas ist das erste vom Menschen hergestellte synthetische Material und daher von großem Interesse für die materialen Kulturwissenschaften wie Archäologie und Kunstgeschichte. Die Glasherstellung nahm ihren Ausgang im östlichen Mittelmeerraum im späten 3. Jahrtausend v. Chr., erlebte aber erst in der späten Bronzezeit eine erste Blüte. Eine herstellungstechnische Revolution erlebte die Glasproduktion mit der Erfindung der Glasmacherpfeife im 1. Jh. v. Chr. Glasgefäße konnten nun innerhalb kürzester Zeit in den unterschiedlichsten Größen und Formen gefertigt werden (Strobl, 1990; Stern, 1999). Binnen weniger Jahrzehnte wurde aus einem teuren Luxusartikel ein für viele erschwingliches Massenprodukt. Ein zweiter entscheidender Innovationsimpuls kam aus der Spätantike. Dank neuer Glasrezepte war die Herstellung von Rohglas erstmals auch außerhalb des östlichen Mittelmeerraums möglich. Im Seminar werden wir die Entwicklungen der mittelalterlichen Glasproduktion, deren Verbreitung und Verwendung in Ost und West genauer ansehen.

Literatur

A. v. Saldern, Antikes Glas. Handbuch der Archäologie (München 2004); S. Strobl, Glastechnik des Mittelalters (Stuttgart 1990); K. H. Wedepohl, Glas in Antike und Mittelalter. Geschichte eines Werkstoffs (Stuttgart 2003).

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Institut f. Archäologische Wiss. Prof. f. Byzantinische Archäologie, Institut f. Archäologische Wiss. Prof. f. Frühgeschichtl. Archäologie

Termin, Ort

Mo 14 - 16 Uhr (c.t.); 15.04.24 - 15.07.24, Kollegiengebäude III/R 3501

06LE20S-IDSoSe2
4-2

Aus Alt mach Neu. Umarbeitung, Ergänzung und Neurahmung mittelalterlicher Kunstwerke

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=139309&periodId=2482&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Carolyn Gluchowski

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15

ECTS-Punkte

8.0

Zu erbringende Prüfungsleistung

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:

- Regelmäßige und aktive Teilnahme
- Übernahme eines Referates (Studienleistung)
- Mithilfe beim Aufbau des Blogs (Studienleistung)
- Schriftliche Ausarbeitung des Referates zu einem Blog-Post (Studienleistung: 3 Seiten; Prüfungsleistung: 6 Seiten bzw. mündliche Prüfung)

Referatsthemen werden in der ersten Sitzung verteilt.

Zu erbringende Studienleistung

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:

- Regelmäßige und aktive Teilnahme
- Übernahme eines Referates (Studienleistung)
- Mithilfe beim Aufbau des Blogs (Studienleistung)
- Schriftliche Ausarbeitung des Referates zu einem Blog-Post (Studienleistung: 3 Seiten; Prüfungsleistung: 6 Seiten bzw. mündliche Prüfung)

Referatsthemen werden in der ersten Sitzung verteilt.

Inhalte

Wenn ein Kunstwerk veraltet oder beschädigt ist, stellt sich die Frage: Was tun? Früher wurden viele Kunstwerke nicht einfach entsorgt, sondern erhielten stattdessen ein 'zweites Leben'. Räume erhielten neue Funktionen, Skulpturen wurden neu gefasst, Gemälde wurden umgearbeitet oder erhielten neue Rahmen, Schmuck wurde neu eingefasst, und Handschriften erhielten einen neuen Einband. Solche Praktiken verraten viel über die Geschichte und das Verständnis eines Kunstwerks und bieten daher eine faszinierende Perspektive, um sich eingehender mit diesen Werken auseinanderzusetzen.

Daher ist es nicht überraschend, dass dieses Thema derzeit in der Forschung intensiv diskutiert wird. Um die zugrundeliegenden Prozesse begrifflich zu fassen, wurden verschiedene Termini vorgeschlagen, darunter 'Umarbeitung', 'Umfunktionierung', 'Recycling', 'Upcycling', 'Reframing', 'Reparieren', 'Wiederverwertung', 'Weiterverwertung', sowie 'Kontextualisierung' und 'Re-Kontextualisierung' (Im Weiteren verwende ich aus Gründen der Einfachheit den Begriff 'Umarbeitung'). Diese Prozesse sind auch deshalb interessant, weil sie grundlegende Fragen der Kunstgeschichte berühren. Zum Beispiel: Was definiert ein Kunstwerk? Inwiefern verändern Umarbeitungen ein Kunstwerk? Handelt es sich nach den Umarbeitungen noch um dasselbe Kunstwerk? Wer hat die Autorität über ein Kunstwerk und darf Veränderungen vornehmen? Unter welchen Umständen sollte ein Kunstwerk nicht umgearbeitet werden? Wie lassen sich Umarbeitungen von Restaurierungen abgrenzen? In welchem Verhältnis stehen Umarbeitungen und Reparaturen zueinander?

Das Seminar möchte diesen Fragen anhand des Studiums von Originalen im Augustinermuseum sowie der Universitätsbibliothek Freiburg i.Br. nachgehen. Gemeinsam werden wir mittelalterliche Kunstwerke unterschiedlicher Gattungen diskutieren, Umarbeitungen direkt am Objekt untersuchen und deren Bedeutung für das Verständnis des Kunstwerkes diskutieren. Ziel des Seminars ist es, durch den gemeinsamen Austausch

nicht nur unterschiedliche Kunstwerke aus dem Mittelalter kennenzulernen, sondern auch ein Gespür dafür zu bekommen, wie diese Kunstwerke zu lesen sind.

Die Ergebnisse des Seminars sollen in Form von kurzen Beiträgen auf einen eigens dafür eingerichteten Blog veröffentlicht werden.

Literatur

- Stöger, Georg: Western European Recycling in a Long-term Perspective, in: Jahrbuch für Wirtschaftsgeschichte/Economic History Yearbook 56.1 (2015), S. 267-290.
- Wirth, Uwe: Rahmenbrüche, Rahmenwechsel: Nachwort des Herausgebers, welches aus Versehen des Druckers zu einem Vorwort gemacht wurde, in: Rahmenbrüche, Rahmenwechsel, hrsg. v. Uwe Wirth, unter Mitarbeit v. Julia Paganini, Berlin 2013, S. 15-60.
- Wittekind, Susanne/Seeberg, Stefanie: ‚Reframing‘. Umarbeitung, Ergänzung und Neurahmung von Kunstwerken in Mittelalter und Früher Neuzeit. Einleitung, in: Zeitschrift für Kunstgeschichte 80 (2017), S. 171-175.

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Kunstgeschichtliches Institut, Seminar für Alte Geschichte
Termin, Ort	26.04.24 12 - 14 Uhr (c.t.) 24.05.24 12 - 14 Uhr (c.t.) 21.06.24 9 - 18 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude I/HS 1034 22.06.24 9 - 17 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude III/R 3240 12.07.24 12 - 14 Uhr (c.t.)

06LE20S-IDSoSe2
4-11

Architektur und Skulptur der Gotik in Frankreich und Deutschland (mit Exkursionen)

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=139320&periodId=2482&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Hans Hubert

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 12

ECTS-Punkte

10.0

Zu erbringende Prüfungsleistung

Aktive Mitarbeit im Seminar, Übernahme von kleinen Aufgaben (Lektüre u.a.) und Kurzreferaten, Teilnahme an den Begehungen bzw. Exkursionen mit Kurzreferaten sowie schriftliche Hausarbeit bzw. mündliche Prüfung zu einem Thema.

10 ECTS Punkte = 300 h davon 30 h im Seminar d.h. Rest von 200 h Vorbereitung und Nachbereitung

Zu erbringende Studienleistung

Aktive Mitarbeit im Seminar, Übernahme von kleinen Aufgaben (Lektüre u.a.) und Kurzreferaten, Teilnahme an den Begehungen bzw. Exkursionen mit Kurzreferaten sowie schriftliche Hausarbeit bzw. mündliche Prüfung zu einem Thema.

10 ECTS Punkte = 300 h davon 30 h im Seminar d.h. Rest von 200 h Vorbereitung und Nachbereitung

Inhalte

Das Hauptseminar thematisiert parallel zur Vorlesung, deren Besuch empfohlen wird, die Anfänge hochmittelalterlicher Skulptur und Architektur. Der Schwerpunkt liegt somit auf dem Sakralbau und seiner bauplastischen Ausstattung im Zeitraum vom frühen 12. Jahrhundert bis zur Zeit um 1300; geographisch stehen Frankreich und Oberrhein im Vordergrund.

Wir wollen uns am Beispiel von exemplarischen Monumenten mit verschiedenen methodischen Zugängen auseinandersetzen (u.a. stilistische, ikonographisch-ikonologische, typologische, technikgeschichtliche, memorialgeschichtliche) und werden einige Monumente auf zwei Exkursionen auch vor Ort kritischer Autopsie unterziehen können. Außerdem sollen Abhängigkeiten und Konkurrenzen der Bauprojekte untereinander erörtert werden. Das Seminar gibt somit einen Einblick in Formen und Funktionen von Architektur und Plastik am Übergang von der Romanik zur Gotik.

Die beiden Exkursionen finden voraussichtlich statt:
vom 30. Mai bis 2. Juni 2024 bzw. vom 22. bis 28. Juli 2024

Sinnvoll ist auch der Besuch der Vorlesung sowie der thematisch verwandten Vorträge der Kunstwissenschaftlichen Gesellschaft.

Literatur

- Bernhard Schütz / Wolfgang Müller, Deutsche Romanik: die Kirchenbauten der Kaiser, Bischöfe und Klöster, Freiburg 1989.
- Éliane Vergnolle, L'art roman en France, Paris 1994.
- Bernhard Rupprecht, Romanische Skulptur in Frankreich, 2., durchges. und überarb. Aufl., München 1984 [1975].
- Dieter Kimpel / Robert Suckale, Die gotische Architektur in Frankreich: 1130 - 1270, München 1995.
- Willibald Sauerländer, Gotische Skulptur in Frankreich: 1140 - 1270, München 1970.
- Marc Carel Schurr, Gotische Architektur im mittleren Europa 1220 - 1340: von Metz bis Wien München / Berlin 2007.

Veranstaltungsart

Seminar

Stand: 25. März 2024, 09.39 Uhr

EXA 804A (08/2020) KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

Seite 26 von 53

Veranstalter

Kunstgeschichtliches Institut

Termin, Ort

Di 10 - 13 Uhr (c.t.); 16.04.24 - 16.07.24, Kollegiengebäude III/R 3240

06LE11S-202456

Königsein um 1100. Sondierungen zur politischen Kultur europäischer Reiche

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=138357&periodId=2482&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Jürgen Dendorfer

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Kommentar

An der Spitze mittelalterlicher Reiche standen christliche Monarchen. Eigenheiten der politischen Kultur der Königreiche und deren Veränderung lassen sich deshalb durch einen Blick auf Variationen des Königsseins erfassen. Das Seminar will diesen Vergleich wagen, in dem es ausgehend vom Reich der salischen Könige und Kaiser mit Blick auf das anglonormannische Reich, Frankreich, Polen sowie Böhmen danach fragt, wie sich Königssein um 1100 wandelte. In der Forschung werden für diesen Zeitraum unterschiedliche Herausforderungen des Königsseins in Idee und Praxis angenommen, die bislang nur selten in einem europäisch vergleichenden Rahmen betrachtet wurden: eine Krise des Sakralkönigtums in Folge des „Investiturstreits“, eine Beschränkung königlicher Gewalt durch den notwendigen Konsens der Fürsten, die Legitimationskrise des Königtums als Instanz der Friedenswahrung durch Konflikte und Kriege und eine Neubestimmung des Ranges im Verhältnis zu weltlichen und geistlichen Großen sowie eines erstarkenden Papsttums. Ein rahmender Blick nach außen, auf muslimische Fürstenherrschaften (Kalifat von Bagdad, Emirat von Cordoba) und das byzantinische Reich soll die Konturen des Phänomens im lateinisch-christlichen Europa schärfen.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 30. September 2024.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 22. Juli und dem 11. Oktober 2024.

Literatur

Wolfram Drews u.a. (Hg.), Monarchische Herrschaftsformen der Vormoderne in transkultureller Perspektive, Berlin 2015; Almut Höfert, Kaisertum und Kalifat. Der imperiale Montheismus im Früh- und Hochmittelalter (Reihe Globalgeschichte 21), Frankfurt a. Main 2015; Jochen Johrendt, Der Investiturstreit (Geschichte kompakt), Darmstadt 2018; Bernhard Jussen, Die Macht des Königs. Herrschaft in Europa vom Frühmittelalter bis in die Neuzeit, München 2005; Ludger Körntgen, Religion and Politics in the Middle Ages. Germany and England bei Comparison (Prinz Albert Studien 29), Berlin 2012.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar

Termin, Ort

Mi 10 - 12 Uhr (c.t.); 17.04.24 - 17.07.24, Kollegiengebäude I/HS 1136

**06LE53S-CABKSS2
401**

Lost Mosaics of Byzantium

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=137590&periodId=2482&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Dr. Jesko Fildhuth, Prof. Dr. Fabian Stroth

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15

Inhalte

Byzanz ist berühmt für seine prächtigen Mosaik. Tatsächlich jedoch hat sich nur ein Bruchteil des ursprünglichen Bestands dieser reichen visuellen Kultur erhalten. Die Gründe für den Verlust sind vielfältig: Bereits in der Spätantike und im Mittelalter wurden Bilder verändert oder entfernt, Erdbeben und Kriege konnten verheerende Schäden anrichten, aber auch der moderne Kunsthandel und sogar gut gemeinte Restaurierungen haben Kunstwerke unwiederbringlich beschädigt oder zerstört. In der Übung spüren wir den verlorenen Bildern von Byzanz nach. Dabei kommen eine Reihe unterschiedlicher Quellen zum Einsatz, mit deren Hilfe wir gemeinsam an Rekonstruktionen der Bilder arbeiten und so die verlorene Bilderwelt von Byzanz wieder zurückholen!

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Institut f. Archäologische Wiss. Prof. f. Byzantinische Archäologie

Termin, Ort

Mi 10 - 12 Uhr (c.t.); 17.04.24 - 17.07.24, Kollegiengebäude III/R 3501

06LE11S-202450

Kaiser und Khane. Staufer und Mongolen im 13. Jahrhundert

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=137724&periodId=2482&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Sabine Dabringhaus, Prof. Dr. Jürgen Dendorfer

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Kommentar

Im 13. Jahrhundert berührten sich im Osten Europas zwei (Kaiser-)reiche, die in ihren Dimensionen, ihrer historischen Genese und ihren strukturellen Voraussetzungen nicht unterschiedlicher hätten sein können. Das Reich der Mongolen, das sich von heutigem China bis in die Ukraine bzw. nach Ungarn erstreckte, war durch Eroberungszüge innerhalb weniger Jahrzehnte entstanden. Es wurde durch ein System von Tributen zusammengehalten und durch die überragende militärische Effizienz von Reiterkriegern gesichert. Eine wichtige Rolle spielten sowohl Genghis Khan als Gründungsfigur der Mongolen wie auch seine Nachfahren, die zunächst das mongolische Weltreich schufen, deren Konflikte aber bald auch zum Niedergang der Mongolenherrschaft führten. Im Westen erreichte das Hl. Römische Reich der Staufer zwar im europäischen Rahmen eine gewisse Ausdehnung - von der Ostsee bis nach Sizilien und vom Osten Frankreichs bis nach Polen - nahm jedoch im Vergleich nur ein Bruchteil der Fläche des Mongolenreichs ein. Es sah sich zwar durch seinen Bezug auf das römische Reich der Antike in einer großen Tradition, die Möglichkeiten der Kaiser, sich politisch und militärisch durchzusetzen, erwiesen sich aber als vergleichsweise beschränkt. Das Seminar wird versuchen die beiden mittelalterlichen „Imperien“ als politische Gebilde zu vergleichen, nach ihren Strukturen zwischen Zentren und Peripherien fragen, nach den Eliten, nach der Integration bzw. dem Umgang mit verschiedenen Religionen, Kulturen und politischen Einheiten und nicht zuletzt auch, da beide im 13. Jahrhundert aneinander grenzen, nach transkulturellen Verflechtungen und Einflüssen. Das Seminar versteht sich zugleich als eine Einführung in globalgeschichtliche Zugänge zur Geschichte des Mittelalters.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 30. September 2024.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 22. Juli und dem 11. Oktober 2024.

Literatur

Michael Borgolte, Globalgeschichte des Mittelalters (C.H. Beck Wissen), München 2023; Daniel König (Hg.), Geteilte Welten 600-1350 (Geschichte der Welt 2), München 2023; zum Stauferreich: Wolfgang Stürner, Das 13. Jahrhundert (1198-1273) (Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte 10. Auflage, Bd. 6), Stuttgart 2007; Johannes Fried, Auf der Suche nach der Wirklichkeit. Die Mongolen und die europäische Erfahrungswissenschaft im 13. Jahrhundert, in: Historische Zeitschrift 243 (1986), S. 287-332; zum Mongolenreich: Karénina Kollmar-Paulenz, Die Mongolen. Von Dschingis Khan bis heute (C.H. Beck Wissen), München 2011; Marie Favereau, The Horde: How the Mongols changed the World, Cambridge, MA 2022.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar

Termin, Ort

Di 10 - 13 Uhr (c.t.); 16.04.24 - 16.07.24, Kollegiengebäude IV/Übungsraum 2

06LE110S-20242

Neue Forschungen zur mittelalterlichen Geschichte

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=138393&periodId=2482&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Birgit Studt

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Kommentar

In der Veranstaltung werden laufende und kürzlich abgeschlossene Forschungsvorhaben und Abschlussarbeiten vorgestellt sowie neuere methodische Ansätze, aktuelle Kontroversen oder zentrale Neuerscheinungen zur historischen Mediävistik diskutiert. Es richtet sich an Doktorand*innen sowie fortgeschrittene Studierende und Examenskandidaten/innen der Mediävistik. Das Seminar findet als Kompaktveranstaltung statt.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar

Termin, Ort

Block + Sa; 28.06.24 - 29.06.24 9.00 - 19.00 Uhr, Kollegiengebäude IV/
Übungsraum 2

Block + Sa; 28.06.24 - 29.06.24 9.00 - 19.00 Uhr, Kollegiengebäude IV/
Übungsraum 1

06LE11S-202458

Theorie und Methoden der Geschichtswissenschaft

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=138394&periodId=2482&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Birgit Studt

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Kommentar

Das Seminar richtet sich ausschließlich an Masterstudierende. Es dient der Auffrischung und Erweiterung von Kenntnissen über Theorien und Methoden, die der Geschichtswissenschaft zur Verfügung stehen. Diskutiert werden neben Politikgeschichte, Begriffsgeschichte, Alltags- und Sozialgeschichte und Globalgeschichte auch relativ neue Konzepte (nicht nur) der Geschichtswissenschaft wie etwa Wissensgeschichte, Mediengeschichte oder material history: Welche Ansätze bieten diese noch recht jungen Herangehensweisen für die „allgemeine“ Geschichtswissenschaft? Was sind ihre Stärken und Schwächen? Zudem werden wir uns auch den „großen“ Fragen stellen: Gibt es genuin historische Theorien und wieviel Theorie braucht Geschichtswissenschaft überhaupt? Wie funktioniert inter- oder transdisziplinäres Arbeiten? Die spezifischen Bedürfnisse und Interessen der Teilnehmenden sollen ebenso berücksichtigt werden.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 27.09.2024.

Zu erbringende Studienleistung

schriftliche Hausarbeit, aktive Teilnahme und Vorbereitung inkl. regelmäßiger Lektüre, kleinere Aufgaben, kurze Präsentation

Literatur

Marc Bloch, Apologie der Geschichtswissenschaft oder der Beruf des Historikers, Stuttgart 2002; Gunilla Budde/Dagmar Feist/Hilke Guenther-Arndt, Geschichte. Studium – Wissenschaft – Beruf, Berlin 2008; Jens Hacke/Matthias Pohlig (Hrsg.), Theorie in der Geschichtswissenschaft, Frankfurt am Main 2008; Georg G. Iggers, Geschichtswissenschaft im 20. Jahrhundert. Ein kritischer Überblick im internationalen Zusammenhang, Göttingen 2007; Stefan Jordan, Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft. 5. Aufl. Stuttgart 2021.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar

Termin, Ort

Mi 14 - 16 Uhr (c.t.); 17.04.24 - 17.07.24, Kollegiengebäude IV/HS 4429

06LE11S-20247

König Arthus. Entstehung und mittelalterliche Rezeption einer Legende

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=138271&periodId=2482&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

PD Dr. Laury Sarti

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Kommentar

Das Proseminar beschäftigt sich mit der Erforschung der Legende von König Arthus und ihrer Entwicklung seit dem 12. Jahrhundert und führt die Studierende in die vielschichtigen Einflüsse und Verflechtungen dieser Erzählung ein. Schwerpunkte liegen auf der Untersuchung des Werkes von Geoffrey von Monmouth, der Analyse walisischer Quellen sowie der Erkundung möglicher Vorlagen aus dem Frühmittelalter, die als Inspiration für diese bekannte Erzählung gedient haben könnten. Geoffrey von Monmouth fragte in seinem Werk "De gestis Britonum," entstanden um 1138, nach der frühen Geschichte Britanniens, die er bis in die Zeit der vermeintlich ersten Siedler aus Troja unter Brutus zurückverfolgte. Mit viel Liebe zum Detail beschreibt er die anschließenden Ereignisse bis zur Eroberung durch die "Sachsen." Ein Höhepunkt seiner Erzählung ist die erste ausgearbeitete Geschichte über König Arthus, eine Darstellung, die historische Ereignisse und Personen verknüpft, die bereits lange zuvor von Historiographen wie Gildas, Beda oder Nennius festgehalten wurden. Geoffrey behauptete, dass er seine Kenntnisse über die bisher im Dunkeln der Geschichte verborgenen Ereignisse aus einem "sehr alten Buch in britischer Sprache" hatte, das ihm der Erzdiakon Walter von Oxford ausgehändigt habe. Ziel dieses Proseminars ist es, nach der Entstehung, Zielsetzung und Rezeption dieses Werks zu fragen, wobei sowohl auf die dargestellte Vergangenheit als auch auf die Zeit seiner Verschriftlichung eingegangen wird. Es soll ein umfassender Einblick in die Entwicklung der Artussage geboten werden, um ein grundlegendes Verständnis für die Entstehung populärer Erzählungen im Mittelalter zu vermitteln. Es werden aussagekräftige Quellenauszüge sowie von den Teilnehmern verfasste Rezensionen von Forschungsliteratur gelesen und diskutiert, um Arbeitstechniken der Quellenkritik, mögliche Interpretationsansätze sowie den Umgang mit Quellen(editionen) und der Forschungsliteratur zu erlernen oder zu vertiefen. Die Bereitschaft, englische Quellen und Sekundärliteratur zu lesen, wird vorausgesetzt. Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie neben der regelmäßigen Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen ein Referat halten und mindestens eine Rezension schreiben. Das Proseminar wird mit einer mündlichen Prüfung oder einer Hausarbeit abgeschlossen.

Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 1. September 2024.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 22. Juli und dem 11. Oktober 2024.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Hausarbeit oder mündliche Prüfung.

Zu erbringende Studienleistung

Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie neben der regelmäßigen Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen ein Referat halten und mindestens eine Rezension schreiben.

Literatur

G. Henley und J. B. Smith (Hg.), A companion to Geoffrey of Monmouth, Brill's companions to European history (2020); J. B. Gillingham, 'The context and purposes of Geoffrey of Monmouth's History of the Kings of Britain' in J. B. Gillingham (Hg.), The English in the Twelfth Century. Imperialism, National Identity and Political Values (Woodbridge, 2000), S. 19–39.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar

Termin, Ort

Mi 9 - 11.30 Uhr (s.t.); 17.04.24 - 17.07.24, Kollegiengebäude I/HS 1032

06LE11S-202463

Leben mit dem Krieg. Frankreich und England im Hundertjährigen Krieg (1337-1453)

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=138272&periodId=2482&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

PD Dr. Laury Sarti

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Kommentar

Der Hundertjährige Krieg prägte die Gesellschaften Westeuropas maßgeblich. Dieser letzte große Konflikt des Mittelalters erstreckte sich über mehrere Generationen und wurde zwischen England und Frankreich um die französische Krone ausgetragen, wobei er sich immer wieder neu entfachte. Diese Epoche war geprägt vom Niedergang des Rittertums, der Entwicklung einer zentralisierten Königsherrschaft und Verwaltung in England und Frankreich sowie dem Aufstieg des Bürgertums. Ziel dieses Hauptseminars ist es, anhand aktueller Forschungsliteratur die Gesellschaften und ihre Bewohner anhand relevanter Quellen zu untersuchen. Dabei sollen Aspekte wie die Wahrnehmung der Kriegshandlungen aus Sicht der Zeitgenossen und deren Einfluss auf das Leben der Menschen in England und Frankreich beleuchtet werden. Neben aussagekräftigen Quellenauszügen werden von den Teilnehmern verfasste Rezensionen zur Forschungsliteratur gelesen und diskutiert. Gute Französischkenntnisse sind von Vorteil, aber nicht zwingend erforderlich. Das Hauptseminar wird mit einer Hausarbeit abgeschlossen.

Abgabedatum der schriftlichen Hausarbeit ist der 1. September 2024.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 22. Juli und dem 11. Oktober 2024.

Empfohlene Voraussetzung

Gute Französischkenntnisse sind von Vorteil, aber nicht zwingend erforderlich.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Hausarbeit oder mündliche Prüfung.

Literatur

Joachim Ehlers, Der Hundertjährige Krieg, München 2009; C. T. Allmand, The Hundred Years War. England and France at War, c. 1300-c. 1450, Cambridge 1988; W. M. Ormrod, „England, Normandy and the Beginnings of the Hundred Years War, 1259-1360“, in David Bates und Anne Curry (Hrsg.), England and Normandy in the Middle Ages, London 1994, S. 197-213; Joachim Ehlers, Geschichte Frankreichs im Mittelalter, Darmstadt 2009; Claudia Opitz-Belakhal, Geschichte Frankreichs. Bd. 1: Vom Mittelalter bis zur Französischen Revolution, Bd. 17066, Stuttgart 2013.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar

Termin, Ort

Di 16 - 17.30 Uhr (s.t.); 16.04.24 - 16.07.24, Kollegiengebäude I/HS 1034

05LE10S-2412301

Hartmanns Iwein und seine Rezeption

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=138536&periodId=2482&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Stefan Seeber

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 9

Zu erbringende Prüfungsleistung

10 ECTS: Hausarbeit (ca. 25 Seiten à 400 Wörter)

8 ECTS: Hausarbeit (ca. 15 Seiten à 400 Wörter) und mdl. Prüfung (ca. 20 Minuten)

Bitte beachten Sie: In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Abgabe der Hausarbeit bis spätestens 15.09.24, mdl. Prüfung in der ersten vorlesungsfreien Woche

Zu erbringende Studienleistung

Referat/Sitzungsmoderation

Regelmäßige Anwesenheit (max. 2 entschuldigte Fehlzeiten)

Inhalte

Hartmanns Iwein ist eine Art Paradebeispiel dafür, wie ein Artusroman und wie mittelhochdeutsche Epik der klassischen Zeit um 1200 funktioniert: Klar strukturiert, von einem didaktischen und ethischen Anspruch geleitet, erzählt Hartmann von Iweins Aufstieg zum Burgherrn und Liebling der Artusrunde, von seinem tiefen Fall (der ihn in den Wahnsinn treibt) und von seinem Wiederaufstieg, eine comeback-Geschichte, bei der er einen Löwen an seiner Seite hat, der gemeinsam mit ihm die Aventiuren besteht, die Iwein im Dienste anderer auf sich nimmt. Im Seminar lesen wir den Iwein Hartmanns gemeinsam, wir diskutieren die Struktur des Werks und beleuchten kritisch neuere Zugänge der Forschung zum Text. In einem zweiten Schritt beschäftigen wir uns mit der Wirkungsgeschichte des Romans: Diese umfasst sowohl Bilder als auch, bis in die Gegenwart hinein, literarische Adaptationen des Werks, zuletzt und besonders prominent von Felicitas Hoppe, Iwein Löwenritter, eine Nacherzählung, die sich dezidiert an Kinder richtet. Wir analysieren, wie der mittelalterliche Text aktualisiert wird, was die jeweiligen neuzeitlichen Bearbeitungen über das Mittelalterverständnis der Zeit aussagen und ordnen die Rezeption des Werkes in den größeren Zusammenhang des gegenwärtigen Mediävalismus ein,

Update 20.2.24: Zudem wird es auch darum gehen, den Iwein als möglichen Schulstoff für den Deutschunterricht im Gymnasium zu debattieren. Im Rahmen eines Gastvortrags wird die fachdidaktische Perspektive auf den Iwein beleuchtet werden, dabei wird auch die Möglichkeit zur Diskussion gegeben. Dieses Angebot richtet sich vornehmlich, aber nicht nur an Lehramtsstudierende.

Literatur

Wenn Sie bereits eine Iwein-Ausgabe besitzen, benutzen Sie die. Wenn Sie noch keine haben, ist die folgende Edition zur Anschaffung empfohlen:

Hartmann von Aue: Gregorius - Iwein - Der arme Heinrich, hg., übers. u. komm. von Volker Mertens, Frankfurt: Klassiker-Verlag, 2008 (Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch 29). Neupreis 32 Euro, gebraucht z. T. wesentlich günstiger

Zielgruppe

M.A. Deutsche Literatur | 10 ECTS| Textanalyse, Interpretation, Literaturtheorie I;

M.A. Deutsche Literatur | 10 ECTS| Gattungen, Formen, Motive in diachroner Perspektive I

M.Ed. Deutsch | 8 ECTS| Germanistische Literaturwissenschaft;

M.Ed. Deutsch Erweiterungsfach (120 ECTS) | 8 ECTS| Vertiefung Germanistische Literaturwissenschaft

Veranstaltungsart Seminar

Veranstalter Deutsches Seminar

Termin, Ort Mi 8.30 - 10 Uhr (s.t.); 17.04.24 - 17.07.24, Kollegiengebäude III/HS 3301

05LE67S-150

Horaz, Ars poetica

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=137643&periodId=2482&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Stefan Tilg

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25

Kommentar

Die horazische Dichtungslehre ist ein Fixpunkt der europäischen Poetik und Rhetorik. In diesem Seminar werden wir uns den Werkkontext innerhalb des 2. Epistelbuchs kursorisch aneignen, dann aber v.a. den Text der Ars genau durchgehen und interpretieren. Neben der Erschließung des textimmanenten Sinns stehen dabei vor allem auch Querbezüge zur antiken und nachantiken Dichtungs- und Erzähltheorie. Ein damit verbundener Schwerpunkt wird auf der allgemeinen Rezeption der Ars in Mittelalter, Früher Neuzeit und Moderne liegen. Eine Vorbereitung auf die erste Sitzung, in der wir u.a. den Ablauf und die zu erbringenden Leistungen noch im Detail besprechen, ist nicht nötig. Weitere Informationen finden sich im ILIAS-Kurs, der bis zum Beginn der ersten Semesterwoche aufgebaut sein wird.

Leistungsnachweis: regelmäßige Mitarbeit; Referat; Hausarbeit.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Seminar für Griechische und Lateinische Philologie

Termin, Ort

Do 10 - 12 Uhr (c.t.); 18.04.24 - 18.07.24, Kollegiengebäude I/HS 1234

05LE10S-2412303

Die Überwältigung von Frauen

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=140543&periodId=2482&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

PD Dr. Michael Ott

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 9

Zwingende Voraussetzung

Vorbereitung der Sitzungen

Zu erbringende Prüfungsleistung

10 ECTS: Hausarbeit (ca. 25 Seiten à 400 Wörter)

8 ECTS: Hausarbeit (ca. 15 Seiten à 400 Wörter) und mdl. Prüfung (ca. 20 Minuten)

Bitte beachten Sie: In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Abgabe der Hausarbeit bis spätestens 30.09.24, mdl. Prüfung in der ersten vorlesungsfreien Woche

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige Teilnahme, Beteiligung an Arbeitsgruppenphasen im Seminar

Lehrmethoden

Plenumsdiskussion, Arbeitsgruppenphasen

Lernziele

Auseinandersetzung mit den Geschlechterstudien, insbesondere mit feministischen Ansätzen; Vertiefung der Analysekompetenz hinsichtlich epischer Texte des hohen und späten Mittelalters; Ausbau des literaturgeschichtlichen Wissens; Auseinandersetzung mit thematisch einschlägiger Forschung und Fähigkeit zur Bewertung der Forschung – gerade auch angesichts eines schwierigen, mithin unangenehmen Themenbereichs.

Inhalte

Im Seminar werden wir uns mit der Darstellung von Vergewaltigungen in mittelalterlichen Erzählungen beschäftigen. Es wird zu fragen sein, wie Vergewaltigungen (und sexuelle Gewalt allgemein) dargestellt und bewertet werden; und es wird zu untersuchen sein, welche Argumente vorgebracht werden, wenn es darum geht, einen Vergewaltiger zu verteidigen und gegebenenfalls zu entschuldigen. Interessieren wird uns darüber hinaus auch die kulturelle Funktion von Vergewaltigungserzählung und die historische Entwicklung des Redens über (und Erzählens von) Vergewaltigungen (etwa auch im Bereich des Rechts). Zudem lesen wir einschlägige Forschung.

Analysieren und diskutieren werden wir Passagen aus Texten zwischen der Zeit um 1200 und der Zeit um 1400 (etwa den »Reinhart Fuchs«, Veldekes »Eneasroman«, Wolframs »Parzival«, Wittenwilers »Ring«). Dabei wird vielleicht auch eine ältere These der feministischen Forschung zu diskutieren sein; die These nämlich, dass sexuelle Gewalt zu den Voraussetzungen der Artusromane zählt, weil diese Romane die Androhung einer Vergewaltigung als Grundlage des Erzählens benötigen (Kathryn Gravdal, *Ravishing Maidens*, S. 43).

Im Vordergrund des Seminars stehen die gemeinsame Textarbeit und Diskussionen im Plenum.

Literatur

Die Texte und Textausschnitte werden auf ILIAS zur Verfügung gestellt. Ein wichtiger Bezugspunkt unserer Diskussion wird ein Buch von Kathryn Gravdal sein: *Ravishing Maidens. Writing Rape in Medieval French Literature and Law*. (New Cultural Studies Series) Philadelphia 1991.

Zielgruppe

M.A. Deutsche Literatur | 10 ECTS| Textanalyse, Interpretation, Literaturtheorie I;
M.A. Deutsche Literatur | 10 ECTS| Gattungen, Formen, Motive in diachroner Perspektive I
M.Ed. Deutsch | 8 ECTS| Germanistische Literaturwissenschaft;
M.Ed. Deutsch Erweiterungsfach (120 ECTS) | 8 ECTS| Vertiefung Germanistische Literaturwissenschaft

Bemerkung / Empfehlung

Achtung: Trigger-Warnung für das gesamte Seminar und für diesen Veranstaltungskommentar!

Veranstaltungsart Seminar

Veranstalter Deutsches Seminar

Termin, Ort Di 16 - 18 Uhr (c.t.); 16.04.24 - 16.07.24, Breisacher Tor/R 105

05LE38S-TLF

Texte, Literatur und Filme zur Kolonisierung

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=121086&periodId=2482&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Eva Erdmann

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 10

ECTS-Punkte

8.0

Kommentar

Im Hauptseminar lesen wir zeitgenössische und aktuelle Texte über die Entdeckung Amerikas, als einem folgenreichen Ereignis am Ende des 15. Jahrhunderts sowie als einem andauernden Prozess der Kolonialisierung – heute : Dekolonialisierung – und Konstituierung von Lateinamerika. Sowohl die vermeintlich faktischen, historischen Dokumente über das « Entdecken » und « das Erobern » eines Landes, die Tzvetan Todorov unterscheidet, sollen in diesem Hauptseminar untersucht werden. Die historische Perspektive wird um aktuelle Forschungen über die Strategien von « Beute und Conquista » (Vitus Huber) ergänzt. Zudem informieren uns literarische Texte und Filme über die Bedingungen, Auswirkungen und Verheerungen der Kolonisierung (Alejo Carpentier, Juan Saer und weitere). Literatur : Cristóbal Colón / Bartolomé de las Casas : « Diario del primer y tercero viaje », hrsg. von Consuelo Varela, Madrid 1989; Juan José Saer : « El entenado » (1983); « También la lluvia » (Regie: Icíar Bollaín, Spanien 2010, 104 Min.) und weitere. Eine Abgabe der Hausarbeiten ist bis zum 27. September 2024 möglich.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Romanisches Seminar

Termin, Ort

Mo 12 - 14 Uhr (c.t.); 15.04.24 - 15.07.24, Kollegiengebäude I/HS 1023

05LE10S-2412302

Maria Magdalena im digitalen Zeitalter

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=138542&periodId=2482&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Racha Kirakosian, Jonas Hermann

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 9

Empfohlene Voraussetzung

Erfahrung mit älteren historischen Sprachstufen des Deutschen (z. B. Mittelhochdeutsch oder Frühneuhochdeutsch) ist zu empfehlen und macht die Arbeit mit dem zu edierenden Material (riparisch, mittelniederdeutsch und mittelniederländisch) wesentlich einfacher.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Mittelalter- und Renaissance-Studien | 10 ECTS:

Eine schriftliche Ausarbeitung (ca. 25 Seiten à ca. 400 Wörter)

M.A. Deutsche Literatur | 10 ECTS:

Eine schriftliche Ausarbeitung (ca. 25 Seiten à ca. 400 Wörter)

M.Ed. Deutsch | 8 ECTS:

Eine schriftliche Ausarbeitung (ca. 15 Seiten à ca. 400 Wörter)

Prüfungsgespräch (20 Minuten) in der letzten Vorlesungswoche

Abgabetermin: Voraussichtlich 20.09.2024.

Zu erbringende Studienleistung

10 bzw. 8 ECTS-Punkte (je nach Studiengang):

- Regelmäßige Teilnahme am Masterseminar
- aktive Mitwirkung an der Gestaltung von Seminarsitzungen durch ein Referat im Umfang von 20 Minuten sowie eine Sitzungsmoderation im Umfang von 30 Minuten (20 Minuten bei 8 ECTS)

Lernziele

Das Seminar vermittelt drei Kernkompetenzen der digitalen Editionsphilologie:

- elementare Kenntnisse der Paläographie
- praktische Erfahrung in der Transkription vormoderner Texte, sowohl KI-gestützt als auch eigenständig
- solides Verständnis und praktische Anwendung von TEI-XML, der wichtigsten Auszeichnungssprache für digitale Textedition nach den Richtlinien der *Text Encoding Initiative*

Inhalte

Die Gottesmutter Maria ausgenommen ist Maria Magdalena die wichtigste Heilige des europäisch-christlichen Mittelalters. Die Geschichte ihrer Transformation von einer Sünderin zur Büßerin und schließlich zur Heiligen war im Mittelalter ein beliebter Gegenstand von Predigten, geistlichen Spielen und Legenden. Dass es für die Legende wenig biblische Anhaltspunkte gab und sich das Bild Maria Magdalenas aus drei in den Evangelien erwähnten Figuren speiste, störte wenig.

Gegenstand des Seminars ist eine Bekehrungslegende, die Maria Magdalenas sündhaftes Leben und ihre transformative Begegnung mit Jesus Christus literarisch ausgestaltet. Die Legende liegt in drei lateinischen und zahlreichen oberdeutschen, niederdeutschen, und niederländischen Fassungen vor und wurde bisher nicht hinreichend ediert. Ihre Edition unter Ausschöpfung digitalen Möglichkeiten ist das Ziel des laufenden Projekts [Exploring Digital Mary Magdalene](#), das 2017 an der Harvard University ins Leben gerufen wurde und seit 2021 an der Universität Freiburg angesiedelt ist. In einer Reihe von forschungsorientierten Seminaren haben Studierende in Kollaboration mit Prof. Dr. Kirakosian eine Vielzahl der bekannten Textzeugen der Legende ediert und auf der Projektplattform zugänglich gemacht.

Jüngst sind aber zahlreiche bisher unbekannte ripuarische, mittelniederdeutsche und mittelniederländische Handschriften und frühe Drucke der Legende aufgetaucht, die im Zuge dieses Masterseminars digital

ediert werden sollen. Seminarteilnehmer*innen werden jeweils einen Anteil des neuen Materials aufbereiten, d.h. von der Handschrift bzw. dem Frühdruck ausgehend den Text transkribieren und für die Edition auf der Projektplattform kodieren. Die dafür notwendigen Kenntnisse (siehe Lernziele) sowie der Umgang mit hilfreichen KI-Tools werden in regelmäßigen Methodiksitungen vermittelt.

Literatur

Bitte machen Sie sich zur Einführung schon einmal mit dem Projekt vertraut: [Exploring Digital Mary Magdalene](#)

Zielgruppe

M.A. Deutsche Literatur | 10 ECTS| Textanalyse, Interpretation, Literaturtheorie I;
M.A. Deutsche Literatur | 10 ECTS| Gattungen, Formen, Motive in diachroner Perspektive I
M.Ed. Deutsch | 8 ECTS| Germanistische Literaturwissenschaft;
M.Ed. Deutsch Erweiterungsfach (120 ECTS) | 8 ECTS| Vertiefung Germanistische Literaturwissenschaft

Bemerkung / Empfehlung

Für dieses Seminar benötigen Sie ein Notebook oder Tablet mit Windows, macOS oder einer gängigen Linux-Distribution.

Vorkenntnisse in Auszeichnungssprachen wie HTML, XML oder LaTeX sind hilfreich **aber nicht erforderlich**.

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Mo 12 - 14 Uhr (c.t.); 15.04.24 - 15.07.24, Kollegiengebäude III/HS 3305

05LE40S-PO172

Einführung in die altnordische Literatur

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=86852&periodId=2482&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Jan Wehrle

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 30

Zwingende Voraussetzung

Kenntnisse des Altnordischen.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Der Kurs schließt mit einer Klausur (90min) in der letzten Vorlesungswoche ab. Diese stellt die Prüfungsleistung dar.

Zu erbringende Studienleistung

- Regelmäßige Anwesenheit im Umfang von 4 SWS (maximal 4 Fehlsitzungen).
- Pro Sitzungswoche muss eine Übersetzung im Umfang von bis zu 120 Wörtern erstellt werden. Diese Aufgabe wird in 3 Fällen ersetzt durch
- Transkription und Übersetzung einer Runeninschrift (etwa 30 Wörter)
- Transkription und Übersetzung einer Handschrift (etwa 30 Wörter)
- Vorbereitung und Halten eines Referates von 10 Minuten inkl Tischvorlage 1 Seite Din A4
- Sofern die Abschlussklausur nicht Prüfungsleistung ist, muss sie zum Erbringen der Studienleistung bestanden werden.

Inhalte

Die Veranstaltung dient der Erarbeitung der notwendigen Grundlagenkenntnisse, um sich der skandinavischen Literatur und Kultur des Mittelalters zu nähern.

Der Fokus liegt hierbei auf philologischen Arbeitsweisen sowie der Literatur des mittelalterlichen Islands und Norwegens.

Aspekte, die in diesem Zusammenhang behandelt werden, beinhalten zunächst die Runologie und Handschriftenkunde, sowie Grundlagen der Textkritik und Editionsphilologie. Dies bildet die Grundlage um sich im Anschluss vertieft den Textgattungen eddische und skaldische Dichtung sowie der Sagaliteratur zu widmen.

Erweitert werden diese Themen um kulturgeschichtliche Exkurse, die durch die Dozierenden, aber auch die Studierenden selbst zB in Form von Referaten, erarbeitet werden, begleitet durch vertiefte Sagalektüre und Übersetzungsübungen.

Zum Umfang des Kurses von 4 SWS zählt ein verpflichtendes Tutorat.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Skandinavisches Seminar

Termin, Ort

Di 12.00 - 14.00 Uhr; 16.04.24 - 16.07.24, Kollegiengebäude III/HS 3411
Do 16.00 - 18.00 Uhr; 18.04.24 - 18.07.24, Peterhof/R 3

01LE17S-20241-B
-AKG5

Die Mathematik und das Göttliche

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=138667&periodId=2482&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Dr. Thomas Böhm, PD Dr. Markus Junker

Kommentar

In diesem Seminar soll es um einen wenig beleuchteten Bereich gehen, nämlich um die Berührungspunkte zwischen Mathematik und Theologie. Einen Zusammenhang zwischen der Mathematik und dem Göttlichen herzustellen, dürfte heute zumeist befremden, aber in der Geistesgeschichte sind die beiden Themenfelder oft in Verbindung gebracht worden. So ist für Platon Gott ein Geometer, laut Euklid denkt der Mathematiker die Gedanken Gottes nach, und für Alexander Grothendieck gehört die Mathematik gar zum Wesen Gottes.

In dem Seminar wollen wir der Verbindung von Mathematik und Göttlichem in der Geschichte von der Antike bis zur Gegenwart nachgehen. Themen, die sich hier einordnen lassen, sind zum Beispiel formale Gottesbeweise, das Verhältnis von mathematischer und theologischer Erkenntnis oder Kontroversen über die logische Argumentation bei Paulus. Historisch sollen u.a. Platonismus und Pythagoräismus, die Schule von Chartres, Ramon Lull und Nicolaus Cusanus in den Blick genommen werden. Interessen der Teilnehmer:innen können gerne bei der genauen Ausgestaltung berücksichtigt werden.

Hinweis: Diese gemeinsame Veranstaltung der Theologischen Fakultät und der Fakultät für Mathematik ist für Studierende der Philosophie geöffnet

Zu erbringende Prüfungsleistung

Prüfungsleistung für Studierende der Philosophie: Referat, Hausarbeit (ca. 10 Seiten) oder mündliche Prüfung (20-30 Minuten)

Zu erbringende Studienleistung

Studienleistungen für Studierende der Philosophie: Referat, Hausarbeit (ca. 10 Seiten)

Literatur

u.a.

(1) T. Koetsier, L. Bergmans (Hgg.): Mathematics and the divine: a historical study, Elsevier, 2005.

[aus dem Uni-Netz unter diesem Link verfügbar](#)

(2) S. Lawrence, M. McCartney (Hgg.): Mathematicians and their gods: interactions between mathematics and religious beliefs, Oxford Univ. Press 2015.

(3) C. Pickover: Die Mathematik und das Göttliche, Spektrum Akad. Verl., 1999.

(4) J. Bromand, G. Kreis (Hgg.): Gottesbeweise, Suhrkamp, 2011.

(5) F. Ricken (Hg.): Klassische Gottesbeweise in der Sicht der gegenwärtigen Logik und Wissenschaftstheorie, Kohlhammer, 1998.

(6) M. Mayordomo: Argumentiert Paulus logisch?, Mohr Siebeck, 2005.

(6) D. Albertson: Mathematical Theologies, Oxford University Press, 2014.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Inst. f. Bibl. u. Hist. Theologie Prof. f. Alte Kirchengeschichte, Mathematisches Institut

Termin, Ort

Di 16 - 18 Uhr (c.t.); 16.04.24 - 16.07.24, Breisacher Tor/R 206

Übungen

06LE11Ü-20244

Vom Zauber der Handschrift zur Faszination des gedruckten Buches. Grundlagen der Überlieferungs-, Medien- und Editions-geschichte

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=137990&periodId=2482&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Marcus Schröter

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 12, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Kommentar

Für Historikerinnen und Historiker verwahren nicht nur Archive und Museen, sondern auch Bibliotheken zentrale Quellen für geschichtswissenschaftliches Arbeiten. Daher ist die grundlegende Kenntnis der Bibliotheksgeschichte, die zugleich die konkreteste Form der Geistesgeschichte ist, hilfreich für den Umgang mit Quellen. Wie genau ist der Weg eines antiken oder mittelalterlichen Textes in ein modernes gedrucktes oder digitales Buch? An konkreten Beispielen aus den bedeutenden und kostbaren Sammlungen der Universitätsbibliothek Freiburg lernen Sie die Grundlagen nicht nur der Überlieferungs- und Mediengeschichte kennen, sondern auch editionswissenschaftliche Konzepte und Methoden, mit denen die Quellen für die Forschung aufbereitet werden.

Schließlich wird die Perspektive geweitet auf grundlegende Gegenstände und Themen der Digital Humanities, in denen digitalisierte Originalquellen in ganz neuer Form analysiert und interpretiert werden können.

Die Übung ist als Projektseminar konzipiert und bietet Raum für kleinere eigenständige Projekte, z. B. der Konzeption und Umsetzung kleiner Virtueller Ausstellungen mit den am Digitalisierungszentrum produzierten Digitalisaten.

Die Veranstaltung findet im Seminarraum für Historische Sammlungen der Universitätsbibliothek statt.

Literatur

Handbuch der historischen Buchbestände in Deutschland, hrsg. von Bernhard Fabian, Band 7.: Baden-Württemberg und Saarland, A – H, hrsg. von Wolfgang Kehr, Hildesheim, 1994; Thomas Bein, Textkritik: eine Einführung in Grundlagen germanistisch-mediävistischer Editions-wissenschaft; Lehrbuch mit Übungsteil, 2., überarb. und erw. Aufl., Frankfurt 2011; Helmut Hilz, Geschichte des Buches: von der Alten Welt bis zur Gegenwart, München 2022; Uwe Jochum, Kleine Bibliotheksgeschichte, 3., verb. und erw. Aufl., Stuttgart 2007.

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar

Termin, Ort

Fr 14 - 18 Uhr (c.t.) 14-täglich; 19.04.24 - 19.07.24

06LE53Ü-FASS240
5

Materielle Kultur des Hoch- und Spätmittelalters

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=139258&periodId=2482&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Luisa Radohs

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 14

Zu erbringende Prüfungsleistung

Schriftliche Ausarbeitung (Absprache erfolgt in der Übung)

Zu erbringende Studienleistung

Semesterbegleitende Aufgaben, regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit

Inhalte

In der Übung wollen wir uns gemeinsam einen Überblick über die Sachkultur der Zeit des Hoch- und Spätmittelalters erarbeiten. Hierbei behandeln wir unterschiedliche Material- und Objektgruppen mit ihren Charakteristika, typologischen und chronologischen Entwicklungen sowie Aspekte ihrer Herstellung und Nutzung. Ein Teil des Seminars wird in Kooperation mit dem Landesamt für Denkmalpflege im Dienstsitz Freiburg stattfinden, wo die zuvor erlernten Grundlagen an archäologischen Fundinventaren angewendet werden. Ziel der Übung ist die Befähigung zur Ansprache, Einordnung und Beschreibung hoch- und spätmittelalterlichen Fundmaterials.

Literatur

- Fabian Brenker, Kap. 7. Materielle Kultur: Praktischer Nutzen und gesellschaftliche Bedeutung. In: Barbara Scholkmann/Fabian Brenker, Archäologie des Mittelalters in Baden-Württemberg (Wiesbaden 2023), 300–349.
- Sabine Felgenhauer-Schmiedt, Die Sachkultur des Mittelalters im Lichte der archäologischen Funde. Europäische Hochschulschriften Reihe 38. Archäologie Bd. 42 (Frankfurt am Main 1993).
- Nikolaus Hofer, Handbuch zur Terminologie der mittelalterlichen und neuzeitlichen Keramik in Österreich. Fundberichte aus Österreich. Materialhefte Reihe A, Sonderheft 12 (Wien 2010).
- Urs Niffeler (Hrsg.), Die Schweiz vom Paläolithikum bis zum Mittelalter VII: Archäologie der Zeit von 800 bis 1350. SPM - Die Schweiz vom Paläolithikum bis zum Mittelalter. Vom Neandertaler bis zur Reformation (Basel 2014), 249–361 [=Kap. 5: Die mobile Sachkultur].

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Institut f. Archäologische Wiss. Prof. f. Frühgeschichtl. Archäologie

Termin, Ort

Do 12 - 14 Uhr (c.t.); 18.04.24 - 18.07.24, Belfortstr. 22, Hinter-Li/HS 01 006

06LE11Ü-202421

Der Bauernkrieg um Freiburg. Edition ausgewählter Quellen

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=139034&periodId=2482&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Jürgen Dendorfer, Prof. Dr. André Johannes Krischer

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Kommentar

Die gewaltsamen Auseinandersetzungen von 1524/25 um Freiburg werden in der Geschichte des Bauernkriegs eher am Rande berücksichtigt. Die Bezugnahmen der Aufständischen auf das zentrale Programm der Bauern, v.a. die Zwölf Artikel, waren eher unklar, die großen Schlachten wurden andernorts geschlagen. Trotz – oder vielleicht auch gerade wegen – dieser Widersprüchlichkeit eignete sich der Bauernkrieg um Freiburg dazu, um neue Perspektiven auf dieses Ereignis und sein 2024/25 virulentes Gedenken zu entwickeln. Zum einen stellt sich die Frage, welchen Ort der Bauernkrieg in der deutschen Geschichte überhaupt noch einnimmt, wenn die überkommenen historischen Meistererzählungen über eine heroische Revolution des ‚gemeinen Mannes‘ brüchig geworden sind (vgl. das unten verlinkte Interview Gerd Schwerhoff). Zum anderen ist die Frage, was man anders, besser oder überhaupt erst sieht, wenn man sich dem Bauernkrieg mit den Paradigmen der neuen Kulturgeschichte nähert und nach Bedeutung, Formen und Funktionen von Kommunikation, Medien, Ritualen oder auch Gewalt fragt.

Diese beiden Fragerichtungen bestimmen in der Übung die Arbeit an einem Lesebuch für ein breiteres Publikum, das auf ausgewählten Quellen aus dem Stadtarchiv Freiburg beruht. Diese Quellen liegen bereits ediert vor, sollen aber aus dem (regional gefärbten) Frühneuhochdeutsch des 16. Jahrhunderts in Gegenwartssprache überführt („normalisiert“) werden. Die Studierenden werden dazu eingebunden in die Diskussionen um Auswahl, Anordnung, Normalisierung und Kontextualisierung der Quellen und damit in die Anfertigung des Lesebuchs, das ggf. durch Online-Materialien ergänzt wird. Neben der Geschichte des Bauernkriegs am Oberrhein vermittelt die Übung daher auch Einblicke in Fragen von gegenstandsorientierter Public History und Erinnerungskultur, von Editionstechniken und Digital Humanities. Vorkenntnisse sind hilfreich, aber keine Teilnahmevoraussetzung. Erwartet wird allerdings die Bereitschaft zu umfangreicher und eigenständiger Lektüre sowie zur selbstständigen und kontinuierlichen Mitarbeit im Verlauf der Übung. Studien- und Leistungsnachweise werden über die Edition von zwei bzw. vier Quellenstücken erworben.

Literatur

Horst Buszello / Dieter Mertens / Tom Scott, „Lutherey, Ketzerey, Uffrur“. Die Stadt zwischen Reformation, Bauernkrieg und katholischer Reform, in: Geschichte der Stadt Freiburg im Breisgau. Bd. 2: Vom Bauernkrieg bis zum Ende der habsburgischen Herrschaft, hg. von Heiko Haumann und Heinz Schadek, Stuttgart 1994, S. 13-68; Tom Scott, From the Bundschuh to the Peasants' War: From Revolutionary Conspiracy to the Revolution of the Common Man, in: ders., Town, Country, and Regions in Reformation Germany, Leiden/Boston 2005, S. 125-148; Horst Buszello, Oberrheinlande, in: Der deutsche Bauernkrieg, hg. von ders. / Peter Blicke / Rudolf Endres, 3. Aufl. Paderborn 1995, S. 61-96; Gerd Schwerhoff, Beyond the Heroic Narrative: Towards the Quincentenary of the German Peasants' War, 1525, in: German History 41 (2023), S. 103-126; Historische Verklärung hinterfragen. Ein Interview zur Rezeption und zur Historiographie des Bauernkriegs mit Gerd Schwerhoff bei L.I.S.A., dem Wissenschaftsportal der Gerda Henkel Stiftung (10.01.2023), URL: https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/interview_bauernkrieg

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar

Termin, Ort

Mi 8.30 - 10 Uhr (s.t.); 17.04.24 - 17.07.24, Kollegiengebäude IV/HS 4429

06LE20Ü-IDSoSe2
4-11

Kunsthistorische Texte im Museums- und Ausstellungskontext am Beispiel der Ausstellung "Bellissimo! Italienische Malerei von der Gotik bis zur Renaissance aus dem Lindenau-Museum Altenburg"

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=139312&periodId=2482&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Eva Maria Breisig

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 12

ECTS-Punkte

8.0

Zu erbringende Prüfungsleistung

Regelmäßige und aktive Teilnahme, Mitarbeit an der Konzeption und Gestaltung des digitalen Guides, Übernahme von Texten, Beteiligung an der Textredaktion

Bei werkorientierter Übung zusätzlich mündliche Prüfung zu einem ausgewählten Kunstwerk in den Chorkapellen (Prüfungsleistung).

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige und aktive Teilnahme, Mitarbeit an der Konzeption und Gestaltung des digitalen Guides, Übernahme von Texten, Beteiligung an der Textredaktion (Studienleistung).

Inhalte

Im Rahmen des Hauptseminars zum Thema „Ewiges Andenken? (Familien-) Kapellen im Freiburger Münster: Ausstattung, Funktionen und heutige Formen der Vermittlung“, das im Sommersemester 2022 stattfand, entstand ein studentisches Projekt mit dem Ziel, einen Flyer und einen digitalen Guide für den Chorraum des Freiburger Münsters zu erarbeiten und zu veröffentlichen. Viele Ergebnisse der am Seminar beteiligten Studierenden sind in den Flyer aufgenommen worden. Der parallel entstehende digitale Guide erforderte aber mehr Zeit als erwartet, auch durch viele Absprachen mit den Verantwortlichen des Münsters. Diese Vorarbeiten sind nun abgeschlossen, so dass wir mit Gesa Friede und Amadeus Tkocz (Leitung des Studentischen Projektes) in die zweite Phase einsteigen und im Rahmen der Übung den digitalen Guide fertigstellen wollen. Dabei werden für diejenigen, die sich noch nicht mit der Thematik beschäftigt haben, die Inhalte des Seminars im SoSe kurz zusammengefasst (viele Materialien stehen im Ilias-Kurs zur Verfügung). Die eigentlichen Ziele der Übung liegen aber in der Arbeit am digitalen Guide, dessen Konzeption abgeschlossen ist, der aber durch gemeinsames Arbeiten an den Texten und dem Erstellen weiterer Texte, Bildfolgen und Fallbeispiele ergänzt werden soll. Zudem sind Fragen der Inklusivität, der Mehrsprachigkeit und der Einbindung von Audiospuren zu diskutieren, gemeinsam zu entscheiden und umzusetzen. Vorkenntnisse (sowohl technischer als auch inhaltlicher Art) sind zwar wünschenswert, aber nicht erforderlich; es kann jede/r mit einsteigen (vorausgesetzt, das Hauptseminar im SoSe 2022 wurde nicht bereits als MA-Übung angerechnet).

Literatur

Einführende Literatur:

- Heike Mittmann, Freiburger Münster. Die Chorkapellen. Geschichte und Ausstattung, hrsg. v. Freiburger Münsterbauverein, Freiburg / Berlin 2014
- Ernst Adam, Das Freiburger Münster, Stuttgart 1968
- Hans W. Hubert / Peter Kalchthaler (Hrsg.), Freiburger Münster. Kunstwerk und Baustelle, Freiburg / Berlin / Wien 2014

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Kunstgeschichtliches Institut

Termin, Ort

Fr 10.00 - 13.00 Uhr; 07.06.24 - 19.07.24, Kollegiengebäude III/R 3240

06LE53Ü-KAWS230
3

Das Pferd der Selene. Ausstellungsgestaltung und -didaktik Das Pferd der Selene. Ausstellungskonzept, Didaktik und Aufbau II

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=126656&periodId=2482&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Jens-Arne Dickmann, Prof. Dr. Fabian Stroth

ECTS-Punkte

6.0

Kommentar

Im Mittelpunkt der Übung stehen die finale Ausarbeitung des Ausstellungskonzeptes (vor allem die einzelnen Sektionen der Ausstellung), die Bestimmung der Exponate, die Vorbereitung des Leihverkehrs und Aufbau und Präsentation in den Räumen der Archäologischen Sammlung.

Der zweite Schwerpunkt betrifft die Erstellung der Ausstellungstexte für das Begleitbuch und die Ausstellung selbst. Neben Objektbeschriftungen sind einleitende Texte für die einzelnen Ausstellungssektionen zu verfassen.

Zu erbringende Studienleistung

Neben regelmäßiger Anwesenheit werden das Verfassen eines Beitrages für das Begleitbuch erwartet (7-15 Seiten).

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Institut f. Archäologische Wiss. Prof. f. Klassische Archäologie, Institut f. Archäologische Wiss. Prof. f. Byzantinische Archäologie

Termin, Ort

Fr 9 - 12 Uhr (c.t.) 14-täglich; 19.04.24 - 19.07.24

06LE11Ü-20241

Politisches Denken in Deutschland in der Frühen Neuzeit

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=137741&periodId=2482&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

PD Dr. Uwe Wilhelm

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Kommentar

In Deutschland beginnt die Neuzeit - und damit auch deren politisches Denken - mit dem Humanismus, der sich seit etwa 1480 im Reich ausbreitete. Erasmus von Rotterdam, der größte Gelehrte seiner Zeit, erhob leidenschaftlich Anklage gegen den Krieg, womit er zum Ahnherrn des Pazifismus wurde („Querela Pacis“, 1517). Wenig später entwickelte Luther, aus reformatorischer Sicht, die berühmte Zwei-Reiche-Lehre, die eine grundsätzliche Gehorsamspflicht gegenüber der gottgewollten Obrigkeit postulierte („Von weltlicher Obrigkeit“, 1523). Ganz anders der Calvinismus, der Volkssouveränität und Widerstandsrecht auf seine Fahnen schrieb. Zwar konnte er nur in einigen Gebieten des Reiches Fuß fassen, brachte mit der „Politica“ des Emdener Ratssyndikus Johannes Althusius (1603) aber ein bedeutendes Werk hervor, das die politischen Ansichten des Calvinismus systematisierte. Beherrschendes Thema der staatsrechtlichen Diskussion des 17. Jahrhunderts war die Reichsverfassung mit ihrer verworrenen Struktur. Im Zentrum stand die doppelte Frage, wie man die Verfassung zum einen in die klassische aristotelische Regierungsformenlehre einordnen und zum anderen mit der Bodinschen Souveränitätstheorie vereinbaren könne. Die bekannteste Antwort gab Samuel Pufendorf in seiner Verfassungsschrift („De statu imperii Germanici“, 1667), das Reich sei ein „irregulare aliquod corpus et monstro simile“, also ein monströses Ungetüm. Pufendorf war es auch, der das säkulare Naturrecht im Reich bekanntmachte und damit die Aufklärung einläutete. Diese plädierte zunächst für einen aufgeklärten Absolutismus, entwickelte im Laufe des 18. Jahrhunderts aber auch gewaltenteilig-konstitutionelle Verfassungsmodelle (J. H. G. v. Justi, „Grundriß einer guten Regierung“, 1759)). Als Reaktion auf den Siebenjährigen Krieg meldete sich ein Reichspatriotismus zu Wort, der bereits deutlich frühnationale Züge trug (Fr. C. v. Moser, „Von dem deutschen Nationalgeist“, 1766). Höhepunkt und Abschluß der Aufklärung bildete Kant, dessen Schriften für den Liberalismus, das Rechtsstaatsdenken und die Idee des Völkerbunds wegweisend wurden („Zum ewigen Frieden“, 1795).

Zu erbringende Studienleistung

In der Übung sollen die genannten Texte - ganz oder in Auszügen, allesamt auf deutsch - intensiv gelesen, analysiert und historisch eingeordnet werden. Besonderes Augenmerk wird auf dem Vergleich mit anderen europäischen Ländern liegen. Die Studienleistung besteht, je nach Teilnehmerzahl, aus einem Kurzreferat oder einer kurzen Hausarbeit (ca. 8 Seiten).

Literatur

B. Heidenreich/G. Göhler (Hrsg.), Politische Theorien des 17. und 18. Jahrhunderts. Staat und Politik in Deutschland, Darmstadt 2011; H. Fenske/D. Mertens/W. Reinhard/K. Rosen, Geschichte der politischen Ideen. Von der Antike bis zur Gegenwart, aktual. Neuausgabe, Frankfurt/M. 1996; Michael Stolleis (Hrsg.), Staatsdenker in der frühen Neuzeit, 3. Aufl., München 1995.

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar

Termin, Ort

Mi 18 - 20 Uhr (c.t.); 17.04.24 - 17.07.24, Kollegiengebäude IV/HS 4429

01LE17L-H4a

Biblisches Hebräisch I

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=26223&periodId=2482&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Hildegard Klasen

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 20

Kommentar

Lehrbuch: Thomas O. Lambdin (Hg. Heinrich von Siebenthal), Lehrbuch Bibelhebräisch, Brunnen-Verlag ISBN 978-3-7655-9361-1

Literatur

Lehrbuch: Thomas O. Lambdin (Hg. Heinrich von Siebenthal), Lehrbuch Bibelhebräisch, Brunnen-Verlag ISBN 978-3-7655-9361-1

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Theologische Fakultät

Termin, Ort

Di 14 - 16 Uhr (c.t.); 16.04.24 - 16.07.24

Do 14 - 16 Uhr (c.t.); 18.04.24 - 18.07.24

